

Dienstag, 24. Oktober 2006

Das kleine Einmaleins

...beherrschen nicht alle (erwachsenen) Menschen. Man hat natürlich schon mal gehört, dass viele Menschen auf dieser Erde nicht mal die Chance hatten eine Grundschule zu besuchen, aber vorstellen, dass jemand $50+50+80$ nicht ausrechnen kann, kann man sich dann doch nicht. Die Gewürzfrau die an der Strasse ihr Kräuter verkauft kann es nicht. Vorgestern war ich dort und habe sie gefragt wieviel eine Ingwerwurzel kostet - 80 Centavos. Dann hab ich noch zwei Zitronen bestellt und als sie dann sagte: "Das macht dann 3 Pesos, oder?" wurde ich ob dieses Zitronenpreises und des "oders" etwas stutzig. Also fragte ich nach. Sie sagte: "50 Centavos kosten die Zitronen, ah, dann ist es natürlich weniger [...denk, denk, denk...] - es kostet dann 1,20." Nun schaltete sich ihr 6-jähriger Sohn, der die kleine Rechenschwäche seiner Mutter natürlich sofort erkannt hatte, auch noch ein: "Nee Mama, $50+50+80$ macht 1,50!" Sie daraufhin: "Nein, das ist doch zuviel, es sind so 1,30." Ich merkte dann an, dass es meiner Meinung nach auf 1,80 herausliefe und gab ihr 2 Pesos, woraufhin sie mir 60 Centavos zurückgab... Ich ehrliche Haut hab natürlich nur 20 Centavos davon genommen. Damit aber noch nicht genug, sie schaute mich ob dieser "grosszügigen Geste" (ich glaube sie war sich sicher, dass ich nicht rechnen könne oder ihr Geld schenken wolle oder eines von beiden) mit strahlenden Augen an und fragte mich ob sie mir denn dann noch ein Bündel Petersilie mitgeben dürfte...

Geschrieben von johanna in argentinien um 00:21

Donnerstag, 19. Oktober 2006

Mein Barrio

Seit vier Wochen wohne ich nun wieder in San Telmo, dem Viertel in dem wir auch ganz am Anfang gewohnt haben. Adresse: Defensa 833, 1^o piso, dept. 9, Capital Federal (links seht ihr die Fassade hinter der sich mein Haus verbirgt). San Telmo ist mein Lieblingsviertel in Buenos Aires, es ist ein bisschen wie ein kleiner Ort in dem man jeden kennt, den Mann vom Kiosk, den Zeitungsverkäufer, die Handwerker, die am Plaza Dorrego ihren selbstgebastelten Schmuck verkaufen... Außerdem ist das Viertel sehr schön, die Häuser sind weitestgehend zweistöckige Kolonialstilbauten, die Straßen aus Kopfsteinpflaster, es gibt relativ viele Bäume, einen halbso großen Platz und einen kleinen Park. Abends ist immer ziemlich viel los, da die Konzentration von Bars und Restaurants hoch ist. Direkt nebenan steht meine Lieblingsbar, das Desnivel, die einen für 16 Pesos (4 Euro) mit einem großen, äußerst leckeren Stück Lomo (Tenderloin Steak) versorgt. Meine Lieblingsbar, das Guevara, steht natürlich auch in San Telmo, 4 Blocks entfernt. Sie ist im Gegensatz zu vielen Bars die man in Palermo findet, nicht so durchgestylt, sondern einfach eine kleine, ein bisschen schummerige, und immer volle Bar, mit günstigem Bier. Sonntags wird meine Straße immer für Autos gesperrt, weil dann in San Telmo ein Antiquitätenmarkt stattfindet. Der Plaza Dorrego ist voll von Antiquitätenhändlern, in Gallerien und Garagen im Viertel verkaufen Designer ihre Klamotten, die Straßen sind gespickt von Handwerkern und Künstlern, überall wird Tango getanzt, und was besonders nett ist, an jeder Ecke spielt jemand Live-Musik. Neben meinem Hauseingang spielt immer eine 8-köpfige Tangoband inklusive Klavier.

Der Ruf San Telmos war wohl vor einigen Jahren mal nicht so gut, anscheinend handelte es sich eher um ein ärmeres Viertel. Heute ist es sehr bunt gemischt, es wohnen jetzt viele Hausbesitzer selber in ihren Häusern, der Künstleranteil ist relativ hoch, so dass man in fast jeder Straße eine kleine Kunstgalerie findet. Außerdem ist der Ausländeranteil (US-Amerikaner, Europäer, einige Equatorianer und Kolumbianer) sehr hoch. Schon interessant: während Argentinier, die zum Studieren und Arbeiten in die Hauptstadt kommen, eher Viertel wie Palermo und Recoleta zum Wohnen (und auch abends weggehen) bevorzugen, verschlägt es vor allem die Europäer und US-Amerikaner eher nach San Telmo. In Palermo und Recoleta wohnt man in sehr edel eingerichteten Wohnhochhäusern mit Park und Tiefgarage, die Bars und Restaurants sind eher "stylish", Straßen und Bürgersteige besser in Stand gehalten als hier in San Telmo, und die Armut dringt auch meistens nicht so sehr in diese Viertel ein. Ich glaube diese Präferenz für das Chique, die man hier und in Brasilien in noch viel größerem Maße antrifft, rührt daher, dass man sich, wenn man ein bisschen Geld hat, von der größeren ärmeren Bevölkerungsgruppe abgrenzen möchte.

Naja, aber zurück zu San Telmo: obwohl es sich in den letzten Jahren auch eher zu einem teureren Wohnviertel entwickelt hat (von uns Ausländern verlangt man gar Mieten, die an die in Deutschland herankommen), trifft man noch oft auf Armut, bzw. auf Menschen die ein einfacheres Leben führen. Kritische Beobachter würden das Viertel vielleicht auch als ein bisschen schmutzig und teilweise heruntergekommen bezeichnen. Aber irgendwie leben hier alle so nett zusammen, so führt man mal ein Gespräch mit einem Falklandveteranen, der einen höflich um 10 Centavos (2,5 Cent) bittet und sich dann auch direkt danach erkundigt was man denn hier mache und wie es einem gefalle, mal mit dem immer leicht alkoholisierten Ohrhörer, der einem seine Lebensgeschichte erzählt. Man mag mich naiv nennen und behaupten, dass diese Leute ja nur auf Ausländer wie mich warteten, Europäer und Nordamerikaner, die immer ein bisschen Geld geben, wenn man sie nur höflich fragt und ihnen das Gefühl gibt, wir seien doch alle eine große Gemeinschaft und mit ihrer kleinen Spende könnten sie ein bisschen die Welt verbessern. Da mag vielleicht etwas Wahres dran sein, aber trotzdem glaube ich, dass diese Menschen auch oft einfach nur wollen, dass man ihnen zuhört, egal ob man ihnen nun Geld gibt oder nicht. Und bisher hatte ich auch fast jedesmal das Gefühl wieder etwas von diesem Land oder Kontinent kennenzulernen. Der Ohrhörer hat mir zum Beispiel erzählt, dass er eigentlich immer am Plaza Dorrego seine Sachen verkaufte, dann aber vor einigen Wochen ausgeraubt wurde. Nachdem er Anzeige erstattet hatte, stellte sich heraus, dass die Polizei die Diebe wohl kenne aber trotzdem keinen Finger rühren würde. Die Diebe wohnen auch in San Telmo und geben sich anscheinend als Plaza-Dorrego-Mafia. Sie haben sich auf Klauen spezialisiert und die Polizisten erhalten im Gegenzug für ihre Untätigkeit kleine Spenden. Nachdem ihm nun auch noch gedroht wurde, dass man ihn wieder ausrauben würde, verkauft er nicht mehr auf besagtem Platz. Nun frage ich mich jedesmal wie hoch die Schutzgelder wohl sind, die die Handwerker am Platz dafür zahlen, dass sie ihre Sachen dort verkaufen dürfen...? Da muss man sich auch nicht mehr wundern, dass es für die Argentinier gar keine Frage war ob die Schiedsrichter während der WM von der FIFA gekauft worden waren.

In diesem schönen Viertel wohne ich nun, in einer Dreier-WG mit zwei Argentinern. Die Wohnung ist sehr nett und befindet sich in einem Altbau, mitten in einem Häuserblock, so dass ich vom Strassenlärm nun verschont bleibe.

Allerdings sorgt der Innenhof dafür, dass ich schon die Stimmen, Familienverhältnisse etc. aller Mitmenschen im Haus kenne. Leider sind meine Mitbewohner selten zu Hause, so dass ich quasi alleine wohne, was mir nicht so gut gefällt. Aber im Nachbarhaus wohnen drei deutsche Mädels und zwei Argentinier, bei denen ich immer mal vorbeischaue und überhaupt wohnen fast alle die ich kenne hier in San Telmo. Und ein weiterer Vorteil daran in San Telmo zu wohnen ist, dass ich nur noch ungefaehr zehn Minuten brauche um zu Fuss zur Uni zu gehen.

Geschrieben von johanna in argentinien um 10:00

Samstag, 30. September 2006

Meeresbiologie Live

Im Nordosten Patagoniens liegt eine Halbinsel, Peninsula Valdez, die so ziemlich alles an Meeressäugern aufweist was man sich vorstellen kann: Wale (Buckelwale), Seelöwen, Seeelefanten, Delfine und Orkas (die ja strenggenommen auch Delfine sind). Ein bisschen weiter südlich gibt es auch noch die große Pinguinbrutstätte (Magellanpinguine) Lateinamerikas, Punto Tomba. Anscheinend eignet sich diese Gegend aufgrund einer warmen Meeresströmung besonders gut zum Babykriegen. Die Tiere kommen allerdings alle zu unterschiedlichen Zeiten vorbei, im September kann man aber schon alles außer Orkas sehen. Naja, jedenfalls sind wir Donnerstag Mittag mit Tim und Volker, mit unserer Lieblingsbusgesellschaft Via Bariloche, natürlich Coche Cama, nach Puerto Madryn aufgebrochen und Freitag Vormittag nach einer 20stündigen Busfahrt dort angekommen. Der Ort liegt direkt im Süden der Halbinsel und man kann vom Strand aus schon Wale beobachten. Außerdem gibt es einen Bootssteg, um den bei Hochwasser die Wale herumtauchen. Unsere Erwartungen wurden auch nicht enttäuscht, in der Bucht wimmelte es geradezu von Walen (wenn man bedenkt, dass es nur noch 3000 Stück gibt)! Einer lieferte uns eine ganz besondere Show und sprang gleich einige Male hintereinander aus dem Wasser, um sich hinterher mit seinem Riesenkörper geräusch- und eindrucksvoll wieder ins Wasser fallen zu lassen. Den Sonnenuntergang verbrachten wir auf dem Steg und wurden auch hier nicht enttäuscht, denn zwei Wale planschten direkt neben dem Steg herum und einer tauchte direkt vor unseren Füßen entlang.

Am nächsten Morgen ging's früh mit unserem Mietwagen los zur Peninsula. Vor dem Whalewatching-Ausflug mit einem Boot, wollten wir noch zu einem Strand an den die Wale besonders nah herankommen. Das Wetter wurde im Laufe des Morgens leider immer schlechter, so dass gerade als wir unser Boot betraten ein leichter Nieselregen losging. Unser Boot, das wir in der Autovermittlung gebucht hatten, ließ auch kurz Zweifel aufkommen, es war nämlich bei weitem das größte das auslief, wovon der Lonely Planet ausdrücklich abriet! Nichtsdestotrotz war es eine super Tour, wir sahen wieder einige Wale, meistens eine Mutter und ein Baby zusammen, außerdem einen weißen Wal (irgendeine Genmanipulation), und ein Babywal sprang sogar direkt neben unserem Boot!

Nach der Waltour ging es weiter zu den Seeelefanten, an einen Strand. Seeelefanten leben in Harems: ein Männchen mit 5-8 Weibchen und deren Babys. Ein Seeelefantenmann wird bis zu 4 Tonnen schwer. Solch einen Harem fanden wir auch direkt vor und wurden Zeuge einer Unterhaltung der besonderen Art! Während das Männchen ähnlich wie ein Löwe brüllte um Nebenbuhler zu verschrecken, fing ein Baby an wie ein Löwenmännchen zu blöken, also schaltete sich die Mutter ein, die bei weitem die interessanteste Stimme hat! Es klang wie ein lautes minutenlanges Rapsen! Nach unserer Begegnung mit den Seeelefanten machten wir uns dann wieder auf den Nachhauseweg.

Sonntagmorgen ging es wieder früh los, wir wollten am "Tonina Adventure" teilnehmen, eine Bootstour auf der man schwarz-weiße Delfine (Toninas) sieht. Dank Tims Rennfahrerveranlagung schafften wir es auch noch gerade zu der einzigen Tour die am Tag angeboten wird. Mit Rettungswesten versorgt ging es los und die Delfine ließen auch nicht lange auf sich warten. Als ob sie uns eine Show bieten wollten, tauchten sie neben dem Boot auf und unter, sprangen hoch, zu zweit und allein und lieferten sich Rennen mit dem Boot, die sie locker gewannen.

Nach dem "Tonina Adventure" ging es weiter zum Punto Tomba, etwa 180 km südlich von Puerto Madryn. Wer den "Marsch der Pinguine" gesehen hat kennt das genau aufeinander abgestimmte Verhalten der Pinguine: Im September/Oktober kommen die Männchen an Land und bereiten Brutstätten vor, dabei wandern sie bis zu 1,5 km landeinwärts. Danach kommen die Weibchen und suchen sich ihre Männchen (sie bleiben ein Leben lang zusammen). Dann kommt die Begattung und dann wird gebrütet, abwechselnd, damit der eine Partner immer mal zurück ins Meer kann um seine Energiereserven aufzustocken.

Die Fütterung und Aufzucht der Jungen erfolgt auch abwechselnd. Ja, und irgendwann im Herbst (also März oder so) verschwinden dann wieder alle ins Meer um den Winter vor der Küste Brasiliens zu verbringen. Wer diese Erklärung nun genau gelesen hat weiß also, dass wir vor allem Zeuge des Anlandkommens und Losmarschierens der Pinguinmännchen wurden, war wirklich faszinierend. Einige lagen sogar schon in ihren Nestern herum. Das einzige was uns ein wenig störte, war dass sich der Parkplatz inmitten von Brutplätzen befand, immer wieder kreuzten Pinguine die Straße und einige lagen in ihren Nestern auf Höhe der Auspuffrohre, direkt an der Straße! Soviel zum Umweltbewusstsein der Argentinier!

Auf dem Rückweg ging's an einem Seelöwenstrand vorbei und danach wurden wir noch Zeuge eines unglaublichen Naturschauspiels: während des Sonnenuntergangs ging ein Regenbogen auf und wurde langsam vom Erdschatten verschlungen!

Geschrieben von johanna in argentinien um 10:00

Mittwoch, 27. September 2006

Uruguay

Wer immer mal in den Blog schaut wird sich sicher schon Ä¼ber unsere ausbleibenden EintrÄ¼ge gewundert haben. Das ist nicht darauf zurÄ¼ckzufÄ¼hren, dass wir nichts erlebt haben, sondern dass wir so viel erlebt haben. Deswegen fang ich jetzt einfach mal an die ausstehenden Berichte nachzuliefern...

Das Ä¼bernÄ¼chste Wochenende nach Brasilien verbrachten wir in Uruguay. Geplant war eine dreitÄ¼rige "Rundfahrt" durch das Land im Mietwagen und am letzten Tag Besichtigung der Hauptstadt Montevideo. Verabredet waren wir mit den beiden Deutschen, die wir aus Brasilien kannten, und die uns unter dem Vorwand in Uruguay wÄ¼re langes Wochenende aus unserer Wochenendplanung rissen (es stellte sich nachher raus, dass in Uruguay gar keins war, aber dafÄ¼r eins in Argentinien...).

Also Freitag frÄ¼h aufs Boot nach Colonia, dort ein bisschen Stadt-gucken wÄ¼hrend auf-die-andern-warten, die uns dann mit unserem neuen Wegbegleiter auflasen (wer gerne mehr Ä¼ber Colonia hÄ¼ren mÄ¼chte kann sich einfach Bas "KÄ¼ln einmal anders" Artikel anschauen). Danach begann die Fahrt ins GrÄ¼ne. Wir hatten uns als Ziel gesetzt die "Rabenschlucht" (in Johannas zahlreichen Schilderungen unserer Reise zur "Drachenschlucht" befÄ¼rdert) am folgenden Tag zu besichtigen und irgendwo auf dem Weg dorthin die Nacht zu verbringen.

Uruguay ist halb so groÄ¼ wie Deutschland, aber beherbergt nur ungefÄ¼hr so viele Einwohner wie Berlin (aber bestimmt so viele KÄ¼he wie Deutschland Einwohner hat). Ein Umstand, der das Finden von UnterkÄ¼nften (oder auch nur StÄ¼dten) auf die (touristischen) KÄ¼stenregionen beschrÄ¼nkt. Das wÄ¼ten wir aber noch nicht, als wir an jenem Freitag Richtung Landesinnere aufbrachen. Der Himmel war wolkenverhangen und regnerisch. Wir passierten Mautstation um Mautstation, aber dann..... fanden wir eine dieser Maut-Eintreibe-Stellen verschlossen. Die Autobahn blockiert. Unsere Weiterfahrt behindert. Kein Schild. Kein Hinweis. Nur FuÄ¼rgÄ¼nger, die die Autobahn entlangspazieren. SchlieÄ¼lich fanden wir einen Polizisten, der uns erklÄ¼ren konnte, was die StraÄ¼e unpassierbar machte: ein Fluss war Ä¼ber die Ufer getreten. Uns wurde eine Ausweichroute gezeigt, die sich als ein gigantischer Umweg Ä¼ber unbefestigte StraÄ¼en erwies. Nachdem man uns irgendwann an einer Tankstelle im Landesinneren darauf hingewiesen hatte, dass wir eine Unterkunft wohl nur an der KÄ¼ste finden wÄ¼rden, fuhren wir Abends einen kleinen Badeort an und kamen dort in einem leeren, aber mit Pools ausgestatteten, Hotel unter. Der Rabenschlucht haben wir uns an diesem ersten Tag hÄ¼chstens 70 km genÄ¼hert (in 4 Stunden...). So hatten wir aber mehr Zeit uns dem HÄ¼rspiel "Momo" zu widmen! Janne und Bernhard waren nÄ¼mlich mit dem Wissen, dass das Auto keinen CD-Player haben wÄ¼rde, ins Goethe-Institut in Montevideo gegangen und hatten sich mit Kinderkassetten eingedeckt (ausser "Momo" waren jedoch leider nur deutsche Kinderlieder, von MÄ¼nnerchÄ¼ren gesungen, darunter, aber dafÄ¼r kenne ich jetzt alle drei Strophen von "Alle meine Entchen"...).

Tags darauf also weiter zur Rabenschlucht (die Ä¼brigens so heiÄ¼t, weil in der DÄ¼mmerung Tausende von Raben Ä¼ber ihr ihre Kreise ziehen... schon ganz gut, dass sie nicht Drachenschlucht heiÄ¼t...). Am Parkplatz angekommen hatte der Nebel unsere Sicht auf hÄ¼chstens 20 Meter beschrÄ¼nkt und fernes Grollen zeugte von noch schlechterem Wetter im Anmarsch. Wir lieÄ¼en uns nicht beeindrucken und wanderten in die vorgegebene Richtung... wir haben allerdings keine Schlucht oder Ä¼hnliches gefunden und sind dann, als das Gewitter einen ersten Platzregen schickte, wieder zum Auto gefÄ¼chtet, ohne auch nur etwas SchluchtÄ¼hnliches erblickt zu haben... Kann man nichts machen! Den restlichen Nachmittag verbrachten wir dann mit der Fahrt an die KÄ¼ste, wo wir uns eine neue Herberge suchen wollten. Es war auch schon dunkel, nachdem wir einige kleine und lÄ¼ndliche KolonialstildÄ¼rfer passiert hatten und unser Ziel in greifbarer NÄ¼he lag, Momo spÄ¼rte gerade wie eine eisige KÄ¼lte ihren KÄ¼rper umhÄ¼llte... da rief Bas auf einmal: "Wasser!"... und da war tatsÄ¼chlich Wasser, und nicht etwa nur in dem Fluss neben uns sondern direkt vor uns! Die Strasse war komplett Ä¼berflutet. Nach einer Vollbremsung und einem Fotoshooting (sowas sieht man schliesslich nicht alle Tage), drehten wir den Wagen. Aus dem am Rand geparkten Lieferwagen stieg dann auf einmal ein Arbeiter und teilte uns mit, dass die Strasse Ä¼berschwemmt sei und wir hier nicht langfahren kÄ¼nnten... immer hilfreich diese Uruquayos...

Die Nacht verbrachten wir dann in La Paloma an der KÄ¼ste, in einem reetgedeckten Hotel, und am nÄ¼chsten Morgen erwartete uns eine besondere Ä¼eberraschung: die Sonne schien. Also gings natÄ¼rlich los zum Strand, an den Punta Polonia. Wir mussten unseren Wagen 3 km vom entfernt Strand stehen lassen und uns mit einem 4-Wheel-Drive durch die DÄ¼nenlandschaft in das kleine Hippiedorf am Strand bringen lassen. Neben richtigen Hippies, KÄ¼hen und Enten gibts dort vor allem auch eine SeelÄ¼wenkolonie (die man, wenn man seiner Nase folgt, auch nicht verfehlen kann) und einen lebendigen Pinguin haben wir auch gesehen! Bas erfuhr am eigenen Leib woher See-LÄ¼-WEN ihren Namen haben und riss sich auf der Flucht vor einem (Baby) die Hose kaputt... Nach der Besteigung des Leuchtturms und einem Picknick am Strand gings dann wieder zurÄ¼ck, da wir auf dem RÄ¼ckweg noch an dem mit 514 m hÄ¼chstem Berg Uruguays vorbeifahren wollten. Aufgrund eines Motorschadens am 4-Wheel-Drive und der sich hinziehenden Suche nach dem richtigen Weg in unserem Mietwagen, war es allerdings schon dunkel als wir dort ankamen und so fuhren wir direkt nach Montevideo durch.

Montags schauten wir uns noch Montevideo an, allerdings machte uns der Nebel wieder einen Strich durch die Rechnung und so konnten wir von den sicher sehr schönen Häusern nur den unteren Teil sehen und die berühmte Ramblas (Name der Strandpromenade) zeigte sich uns auch nicht in ihrer vollen Schönheit, da eine Strandpromenade von der aus man kein Meer sehen kann halt irgendwie mehr ein Bürgersteig ist... Nach einem Abschiedessen im schönen Hafen, ging's dann wieder mit nem Bus von Buquebus nach Colonia und dann mit nem Buquebus (=Boot) über den milchkafee-farbenen Rio de la Plata nach Hause.

Geschrieben von johanna in argentinien um 22:00

Montag, 7. August 2006

bus maniac

der graue Alltag ist wieder mein Zuständigkeitsbereich...

Aber wir müßten ja auch erstmal im Alltag ankommen. Freitag morgen 8:30 Boot zum Festland. Dann sieben Stunden Busfahrt nach Sao Paulo. Drei ruhige Stunden auf dem dortigen Busbahnhof und dann in die Direktverbindung nach Buenos Aires. Die Busklasse war leider nur "semi-cama", was immernoch viel mehr Beinfreiheit als jeder deutsche Bus bedeutet, aber es ist halt immernoch ein Bus. Die erste Nacht und der folgende Tag verging mit einigen Stops zur Nahrungs- und Passagieraufnahme ereignislos. Nur die Klimaanlage versucht uns ein wenig in Bewegung zu halten und lies auf jede Hitzeperiode direkt eine Eiszeit folgen. Irgendwann Samstag abends (Buszeit 23 Stunden) gab es einen überraschenden Buswechsel, aber damit auch die Hoffnung auf eine wohltemperierte Nacht. Dieser fromme Wunsch entpuppte sich als Utopie. Die Klimaanlage des Ersatzbusses strich die Hitzeperioden ersatzlos und so konnten wir während der Nacht dank der Temperaturleuchtanzeige das langsame Absinken der Umgebungsluft auf 12 Grad verfolgen. Immerhin kam es bei mir nicht zu Schweißausbrüchen wie in der Nacht zuvor und unser Schlafsack sorgte für gemütliche Betruhe, unterbrochen nur von der Grenzberquerung die bei einstelligen Temperaturen um fünf Uhr nachts in ungeheizten Räumen eine knappe Stunde in Anspruch nahm (der Beamte auf brasilianischer Seite müßte sich erst noch anziehen).

Um zehn Uhr Sonntag morgens, unserer geplanten Ankunftszeit in Buenos Aires, durchquerten wir gerade flaches Land voller Wiesen, deren einzige Erhebungen leckere braune Rinder waren aber leider keine Skyline, die auf eine Großstadt hätte schließen lassen.

Als wir um 15 Uhr den Bus entltig verließen, lagen insgesamt 48 Stunden Busfahrt hinter uns.

Buenos Aires begrte uns mit Höchsttemperaturen um die 9 Grad und wir wünschten, wir hätten diese Busstrapazen einfach nicht auf uns genommen und wären in der Wärme Brasiliens geblieben.

Inzwischen steigen die Temperaturen langsam wieder, arbeiten macht Spass, Johannas Uni hat angefangen und wir warten mit Vorfreude auf den Frhling. Und nachdem wir auch schon wieder ein ordentliches Stück Fleisch verzehrt haben, lagt sich auch hier in Argentinien ganz gut aushalten.

Geschrieben von bas in argentinien um 22:05

Die Urwaldinsel

....oder "Ilha Grande" kommt einem eigentlich gar nicht so groß vor. Sie liegt vor der Küste Rios und umfasst auf 193 qkm, 2 kleine Orte ohne Autos, 106 Strände und auf der restlichen Fläche atlantischen Regenwald.

Wir kamen Freitag Nachmittag an und müßten zuerst einmal feststellen, dass in unserem Wunschhostel "Aquario", das uns jeder Mensch der schon einmal auf der Ihla Grande war empfohlen hatte, nichts mehr frei war. Bis Montag mussten wir uns also noch was anderes suchen.

Samstag erkundeten wir erst mal ein wenig die Umgebung und landeten nach einem kleinen Spaziergang durch den Regenwald an einem netten kleinen Strand (den aber leider schon sehr viele andere vor uns entdeckt hatten). Abends, die Sonne hatte uns wohl zu sehr auf den Kopf geschienen, ließen wir uns tatsächlich überreden an einem Hostel-Grillabend, teilzunehmen. Wider Erwarten, wir hatten uns schon als Außenseiter auf einen Abend unter lauter lauten englischsprachigen Unser-Hobby-Ist-Leute-Aus-Aller-Welt-Kennenlernen-Backpackern eingestellt, wurde es ganz nett. Wir lernten zwei Deutsche aus Trier kennen, Janne studiert zur Zeit in Montevideo und ihr Freund Bernhard besucht sie, mit denen wir in den nächsten Tagen noch so einige Ausflüge um und auf der Insel unternahmen.

Sonntag gings jedoch erst mal tauchen, so richtig mit Flasche. Mit dem Boot fuhren wir zu einer kleinen Insel heraus. Ich durfte, da ich ja ein lizenzierter "Open-Water-Diver" bin, zwei Mal tauchen. Bas machte eine sogenannte "Wassertaufe" mit, was bedeutet, dass er an der Hand eines Tauchlehrers tauchen ging und unter Wasser so allerhand Spchen mit ihm und Unterwassertieren veranstaltet und auf Kamera festgehalten wurden. Das Wasser sah zwar von oben kristallklar aus und man hatte uns so einiges an Unterwasserwelt versprochen, aber auf 15 m war es gar nicht mehr so klar und unsere Entdeckungen beschränkten sich auf einige hübsche (aber kleine) Fische, ziemlich große Seesterne, Seeigel und eine Murne. Anscheinend sind die ganzen Kreaturen von den Fotos in der Tauchschule für den Winter in wärmere Gefilde umgezogen (denn eiskalt wars!).

Montag nahmen wir dann mit den zwei Deutschen (und ca. 100 anderen Urlaubern) an einer Bootstour teil. Diesmal war das Wasser super zum schnorcheln, und so gingen wir in der blauen Lagune (die ihren Namen wirklich verdient) alle über Bord um Fischchen anzuschauen. Bei lauter Technomusik und Caipirinhas wurden wir dann noch zu einem weiteren Schorchelort, einem hübschen Strand mit weißer Kirche und einem Restaurantstrand gebracht. Nach dem insgesamt netten Ausflug wurden wir sptnachmittags, ein bisschen angeschkert, wieder in Abrao (der

'Hauptstadt' der Insel) abgesetzt. Wir nahmen dann endlich unser Zimmer im "Aquario" in Beschlag. Die Beliebtheit dieses Hostels rührt daher, dass es direkt am Meer liegt, alle Doppelzimmer Meerblick haben (unser Ausblick siehe Foto) und vor der Terasse eine Art Steinpool bzw. riesengrosses Aquarium ins Meer ragt.

Dienstag morgen trafen wir uns schon früh mit den beiden Trierern um auf die andere Seite der Insel, zur alten Gefährnisstadt zu wandern. Über einen Weg durch den Regenwald und einen Pfad durch ein Bambuswäldchen kamen wir nach ca. 2 Stunden in "Dois Rios" an. Der Strand dort war wunderschön, aber da die Jungs anscheinend noch zu viele überschüssige Energie hatten, nutzen sie die Wanderpause dafür, weiter zu einer Insel am Rand der Bucht zu schwimmen. Spätnachmittags kamen wir alle ziemlich geschafft wieder in Abraão an.

Unser Ziel am nächsten Tag war "Lopes Mendes", bekanntester Strand der Insel und angeblich einer der schönsten Brasiliens! Aufgrund schwerer Beine wählten wir den einfacheren Anfahrtsweg per Boot. Am Strand angekommen, trafen wir erst einmal wieder auf alte Bekannte, die zwei aus Trier, von denen wir uns zwar tags zuvor schon verabschiedet hatten, die sich aber offensichtlich noch nicht von der Insel trennen konnten... Da der Strand an der zum Atlantik hin offenen Seite liegt, ist er ein beliebtes Ziel für Surfer. Bas beschloss sich aber vorerst mit einem Bodyboard zu begnügen und so stürzte er sich kurz nach unserer Ankunft mit eben diesem mutig in die Wellen... Ich hab's auch mal kurz ausprobiert, der Versuch scheiterte aber schon daran, dass ich erst gar nicht dahin kam wo die grossen Wellen brachen...

Unseren letzten Tag auf der Insel verbrachten wir mit chillen, da wir dafür ja bisher vor lauter Inselaktivitäten noch gar keine Zeit gehabt hatten!

Freitag morgen um 8.30 begann dann unsere Heimreise nach Buenos Aires...

Geschrieben von johanna in argentinien um 17:49

Dienstag, 1. August 2006

Die Tropeninsel

Nach jenem ersten, erschreckenden Erlebnis mit der tropischen Vegetation lernten wir tags darauf (ein Sonntag), dass auch das tropische Wetter seine Schattenseiten hat: Es regnete quasi den ganzen Tag! Aber irgendwo muß das ganze Grün ja auch herkommen. Wir nutzen ein Loch in den Wolken, um ein wenig am Strand entlangzuwandern. Nach einigen Buchten erreichten wir den berühmten "roten Felsen", einen Pilgerort für den Körperkult: mit seinem berühmten roten Schlamm kann man sich wohltuende Ganzkörperpeelings verpassen. Natürlich unterzog ich mich, unter Bas Geleitz, dieser Prozedur...

Der Montagmorgen bereitete uns eine besondere Überraschung: die Sonne schien! So beschlossen wir, den Tag faul am Strand rumzuhängen. Beim Kokosmilchschlurfen am Strand durften wir die einheimischen Brasilianer beim Zaubern mit dem Fussball oder beim Capoeiratanzen beobachten. Wenn Brasilianer sich mit dem Fussball beschäftigen, heisst das allerdings nicht unbedingt, dass sie "Futschibol" spielen, eine andere sehr beliebte Sportart ist "Futschivolley". Das funktioniert genauso wie Volleyball, nur dass nicht die Hände sondern ausschliesslich die Fuesse benutzt werden, falls kein Netz zur Verfügung steht, wird alternativ einfach der Ball im Kreis weitergegeben, natürlich nie ohne artistische Einlagen... Abends begaben wir uns noch zu der alten Festung, einem beliebten Ort den Sonnenuntergang zu geniessen. Da aber irgendwie ja doch alle Sonnenuntergaenge gleich sind, zog vor allem der Schwarm Delfine unsere Aufmerksamkeit auf sich. Wir hatten Glück uns konnten tatsaechlich 2 beim Springen beobachten!

Dienstag morgen beschlossen wir, trotz des verhangenen Himmels, an einer Inselumrundung mit einem Schnellboot teilzunehmen, die uns als eines der Highlights eines Inselaufenthalts empfohlen worden war. Leider fehlten die zwei geplante Schnorchelstopps aus, da das Boot aufgrund des Seegangs und undurchsichtigen Wassers nicht dorthin navigieren konnte und wir in der braunen Bruehe ohnehin nichts gesehen haetten... tja, so ist das halt in den Tropen, unberechenbares Wetter... Naja, dafuer riss nach einiger Zeit der Himmel auf und wir verbrachten einen netten sonnigen Tag an verschiedenen sehr huedschen Straenden. Ein Stopp fuehrte uns zu einem schwimmenden Austernrestaurant, wo jeder der wollte (Bas wollte nicht) Suesswasseraustern probieren durfte. Dafuer hat Bas aber eine fritierte Seenadel gegessen und sie hat ihm sogar geschmeckt!

An unserem letzten Tag mieteten wir uns Fahrraeder um noch ein bisschen weiter Straende zu erkunden. Leider zwang uns ein undurchdringlicher Mangrovenwald zur Rueckkehr. Schoen wars trotzdem!

Kulinarisch hatte unser Inselaufenthalt auch so einiges zu bieten, die Bahianische Kueche ist schliesslich die beruehmteste Brasiliens. Besonders hervorzuheben die "Moqueca", ein Eintopf aus Fisch oder Fleisch und Palmensaft, Gemuese und scharfen Gewuerzen. Wir entdeckten ausserdem ein zweites neues Lieblingsgetraenk (neben Kokosmilch): tropische Cocktails, die an reich mit Obst verzierten Staenden frisch vor unseren Augen zubereitet wurden.... mmh

Geschrieben von johanna in argentinien um 12:00

Dienstag, 18. Juli 2006

afrikamerikanisch

Anderthalb Flugstunden Richtung Norden, und damit Richtung Waerme (so ist das hier im Sueden), liegt Salvador. In manchen Fuehrern als wildeste Stadt Brasiliens beschrieben, ist die erste Hauptstadt des Landes das Zentrum afrikanischer Kultur und Lebensweise ausserhalb von Afrika. Viele ehemalige Sklaven zog es dorthin, wahrscheinlich wegen des tropischen Klimas. Dieses tropische Klima zeigte sich uns am Ende der Regenzeit nochmal in all seinen Facetten. Die Standardbekleidung in der Stadt waren kurze Sachen, Flipflops und ein Regenschirm. Waehrend unseren drei Tagen in der schoenen Altstadt (der Ort wo das Leben tobt und wo Touristen sich auch nachts noch relativ sicher bewegen koennen) wurden wir von schaeztungsweise 126 Menschen gefragt, ob wir nicht eine Kette, ein Armband oder ein Laecheln gegen Geld tauschen moechten. Wir haben meistens abgelehnt.

Zeitgleich mit uns befanden sich auch Delegationen aus vielen Afrikanischen Staaten zu einer Konferenz (oder einer Party?) in der Stadt, so dass zwei Plaetze mit Buehnen und vielen Informationsstaenden ausgestattet und die Abende mit Konzerten gefuellten waren. Aber auch sonst haetten wir wohl nicht ruhig schlafen koennen. Da unsere Zimmerfenster zu einem belebten Platz hin offenstanden, wurden wir regelmaessig in den Schlaf getrommelt.

Kulturell (also was man so unter kulturell versteht) haben wir nicht so viel geleistet, bis auf ein halbes Duzent Kirchen, die jedoch fast alle von aussen und von innen sehr aehnlich (kolonialistisch huebsch) daher kamen. Ausnahme war eine Kirche die von schwarzen Sklaven zwangserrichtet wurde (damit sie unserem schoenen Christentum froenen koennten) und deren Engel und Heiligenfiguren verstoerte Gesichter und schwangere Baeuche hatten.

Nach den drei Tagen ohne Ruhe beschlossen wir weiterzuziehen auf eine Insel mit wundervollen Straenden. Die auf zwei Stunden angesetzte Ueberfahrt wies mich, obwohl ich immer dachte mir koennte keine Achterbahn etwas anhaben, in meine Grenzen und so verbrachte ich die meiste Zeit damit Johanna nachzuahmen, die professionell (die gesamten zwei Stunden lang) den Horizont fixierte. Die Brech-Quote auf unserem Schiff lag bei 4 von 11 (Berichte vom Tag zuvor sprechen von Ueberfahrten mit 90 prozentiger Quote). Hervorzuheben sind die Basken: Bei Abfahrt noch auf Deck stehend, verbrachte einer von ihnen den Grossteil der Fahrt flach auf dem (entleerten) Bauch liegend, von den Wellen und dem Fruehstueck seines Freundes umspuelt...

Doch richtig in Lebensgefahr begaben wir uns offensichtlich erst mit Erreichen des festen Bodens. Waehrend einer tropischen Strandparty, umringt von Verkaeufnern tropischer Cocktails schlug eine Kokosnuss neben mir in den Sand ein... ach ja, die Kokosnuss, dieses gemeingefaehrliche Ding... wenn ihr Saft doch nicht so lecker waere...

Geschrieben von bas in argentinien um 14:43

Samstag, 15. Juli 2006

Kokosnuesse, Jesus und der Zuckerhut

Einige einschlaegig informierte unter euch werden vielleicht schon erkannt haben wo wir uns befanden - an der Copacabana in Rio der Janeiro - und, da es schon Nachfragen gab, das "Dingen" in gruen ist eine Kokosnuss! Freitag Abend sind wir in der beruehmtesten Stadt der Welt eingetroffen, haben uns an der Copacabana einquartiert und einen Caipirinha am Strand getrunken. Samstag bei heiterem Sonnenschein am Strand (natuerlich der Copacabana) rumgelegen und unsere erste Kokosnuss geschluerft! Bas war ein bisschen enttaeuscht weil ein Aspekt zum perfekten Copacabanapostkartensetting fehlte - heisse Brasilianerinnen in Tangas. Puenktlich um vier haben wir uns dann eine nette Strandbar gesucht um mit dem Zuckerhut im Hintergrund das Spiel um Platz drei zu sehen, bei einem Caipirinha natuerlich! Samstag Abend sind wir, eigentlich mehr durch Zufall, auf die groesste Party Rios gestossen - sie erstreckte sich ueber ein ganzes Viertel (Lapa). Unzaehlige Strassenstaende hatten Plastikstuehle und -tische aufgebaut und baten Gegrilltes, Bier und Cocktails an, die Strassen waren voller junger Menschen mit Plastikbechern in den Haenden und alle tanzten zu der Musik die aus den Clubs und Bars klang, hauptsaechlich Salsa und Samba! Der Sonntag war natuerlich nochmal der WM gewidmet und so fanden wir erst ab Montag Zeit mit dem "richtigen" Sigthseeing zu beginnen: das koloniale Zentrum besichtigen, mit der Faehre zur Nachbarinsel, das goesste Stadium der Welt - MacanÃ£ - besichtigen, mit der Seilbahn auf den Zuckerhut und mit der Zahnradbahn hoch zum Jesus. Insgesamt waren wir sehr begeistert von Rio, die Menschen sind unglaublich nett, das "Winterwetter" perfekt, die Stadt wirkt trotz ihrer Groesse relativ ruhig und gruen, huedtsche Straende, gekuehlte Kokosnuesse an jeder Strassenecke... Und obwohl Rio als eine der 3 gefaehrlichsten Staedte der Welt bezeichnet wird, fuehlt man sich, wenn man ein paar Vorsichtshinweise beachtet, ziemlich sicher. Auf dem Foto seht ihr uebrigens Bas in den Fussstapfen des Kaisers von Brasilien, der einzige Deutsche der sich in MaracanÃ£ verewigen durfte.

Geschrieben von johanna in argentinien um 23:41

Freitag, 14. Juli 2006

lieblingsbeschaeftigung...

und wenn ihr ganz genau hinseht, schimmert in der Ferne der Zuckerhut...

Geschrieben von bas in argentinien um 00:43

Montag, 3. Juli 2006

nach dem spiel ist vor dem spiel

und nachdem die Argentinier nach dem Erfolg über Mexico noch so feierten, so sah dass nach der Begegnung gegen Deutschland schon ein bisschen anders aus:
Angriffe gegen deutsche Studenten in Buenos Aires

Beleidigungen, Würgeschüsse aus Plastik und Glas: In Argentiniens Hauptstadt Buenos Aires begann für die deutschen Studenten im Goethe-Institut nach dem Sieg der DFB-Auswahl gegen die "Albiceleste" ein wahrer Albtraum. Zuvor hatten rund 150 deutsche und argentinische Kommilitonen gemeinsam und friedlich das Spiel auf einer Großbildleinwand geschaut.

Als die Studenten nach dem Spiel aus dem Institut auf die Straße strömten, wurden sie von einer aufgebrachten Menge Argentinier erwartet. "Sie schrien, das Spiel sei von Deutschland gekauft worden. Wir wurden beleidigt, dann flogen die Flaschen. Eine Freundin von mir wurde am Oberkörper getroffen", sagte eine 24 Jahre alte Deutsche. Ernsthaft verletzt wurde aber offenbar niemand.

Die Institutsleitung delegierte die Studenten daraufhin zurück ins Gebäude und verriegelte die Eingänge. Auch eine Handvoll Polizisten rückte an, um die Situation zu entspannen. 45 Minuten später hatten sich die Randalierer beruhigt und zogen ab.

"Die Traurigkeit erobert die Straße", schrieb die Tageszeitung La Nación. Die zahlreich geplanten Siegesfeiern in der ganzen Stadt wurden ersatzlos gestrichen. Lediglich einige Hundert Argentinier versammelten sich am Obelisken, dem Wahrzeichen der Hauptstadt, um vom WM-Titeltraum Abschied zu nehmen.

handelsblatt.de

Na gut, erwartet haben uns die Argentinier nicht, aber nur allzu leicht haben sie sich durch Flaggen, Trikots und Sprechchöre reizen lassen. Unser kleines Gruppchen konnte sich noch unauffällig davonstellen und die grölende Masse hinter uns lassen. Aber es war schon ein ordentlicher Auflauf und uns liefen auch aufgebrachte Argentinier entgegen die gehört hatten, dass da drüben die "putos" aus Deutschland provozierten.

Mein Argentinienbild hat ein wenig gelitten unter den Reaktionen der Einheimischen. Die meisten wirken wie schlechte Verlierer. So sind sich sowieso alle Argentinier mit ihren Zeitungen einig, dass der Schiedsrichter einseitig gepfiffen hat und dass die FIFA das Finale Deutschland-Brasilien als das ertragreichste schon vorher festgelegt hat (diese Theorie hinkt seit Samstag ein bisschen). Außerdem wird hier mit keinem Wort in den Medien erwähnt WARUM Cufre die Rote Karte erhalten hat.

Doch, einen Artikel hab ich gefunden: "Neben Cufre wird jetzt auch gegen Maxi Rodriguez ermittelt. Ah, und den deutschen Thorsten Frings beschützen sie auch nicht" und direkt nach dem Spiel stand in der Abendzeitung: "Warum feiern die Weiß-Blauen nicht? Warum hören wir keinen Jubel? Warum müssen wir stattdessen Kriegsgebrüll ertragen".

Meine Arbeitskollegen jedenfalls sind versöhnlich gestimmt und so hoffe ich, dass die Reaktion der Putzfrau einer WG bei einer deutschen Bekannten hier eine Ausnahme ist. Diese hatte Samstag morgen die Deutsche mit den Worten empfangen: "Ich hasse alle Deutschen. Ich werde nie wieder mit Deutschen reden..."

Geschrieben von bas in argentinien um 18:18

Freitag, 30. Juni 2006

jetztgehtslohos!

50 Minuten vor Anpfiff!

Geschrieben von bas in argentinien um 16:10

Montag, 26. Juni 2006

wer nicht springt ist englÄnder

"...y que no salta, es un inglÄs!". da stehen wir. eine handvoll deutsche, ordentlich angetrunken, inmitten der blau-weiÄen euphorie. gerade hat argentinien ein glÄckliches zwei zu eins Äber die VerlÄngerungs-Runden gerettet und wir beschlossen zum Zentrum des argentinischen Jubels zu fahren. "Der Obelisk", mitten in der Stadt, ist DER Anlaufpunkt zum Fussballfeiern. Hier werden neben den Internationalen auch die nationalen Erfolge gefeiert, weshalb die wichtigsten Spiele der argentinischen Liga wahrscheinlich alle auf einen Sonntag gelegt werden, denn zu GeschÄftszeiten die locker 15-spurige StraÄe (in jede Richtung) lahmzulegen, wÄrde einen Verkehrskollaps (einen noch grÄÄeren als Äblich) provozieren. Vorher hatten wir uns in DER FuÄball Bar von Buenos Aires zum Deutschlandspiel verabredet. Zum GlÄck hatten wir schon gefrÄhstÄckt, so dass wir den (fÄr hiesige Verhältnisse astronomischen) Mindestverzehr von 12 Ä, flÄssig konsumieren konnten. Die Bar war insgesamt mit 30 Leuten noch nicht mal ansatzweise gefÄllt, dafÄr brÄllten 27 von ihnen fÄr Deutschland gegen die Leinwand (die 3 Schweden, die nach der Nationalhymne noch applaudierten haben sich noch wÄhrend des Spiels davongeschlichen). Nachdem wir hinterher auch noch live fÄrs argentinische Fernsehen brÄllen durften (die schon die Kameras fÄr das Spiel Argentiniens in Stellung brachten) wurden wir rausgeschmissen, weil das Spiel der Heimmannschaft schon seit Tagen ausgebucht war...

Also, verbÄndet mit den anderen Deutschen suchten wir einen Ort fÄr das Spiel und fanden ihn bei einer neuen Freundin zu Hause. Danach wie gesagt zum Obelisk wo wir erst als Sonderlinge angestarrt wurden. Irgendwann stellte Johanna im Trubel fest, dass ihr auf dem Weg zu den Fernsehkameras im GedrÄnge das Portemonai aus der Handtasche gestohlen wurde, aber im (Sieges)Rausch machte das keine besonders schlechte Stimmung. Erst als eine Flasche knapp neben uns auf dem Asphalt zerschellte zogen wir es vor die Deutschland GesÄnge einzustellen und uns friedlich einen anderen Ort zum feiern zu suchen.

Seit Montag verwickelt mich jeder meiner Kollegen im BÄro tÄglich in GesprÄche Äber den mÄglichen Ausgang des Viertelfinales. Ein bisschen tun sie mir ja schon leid, die Argentinier, wenn sie Freitag, gegen 14 Uhr Ortszeit einsehen mÄssen, dass ihre hochgelobte "SelecciÄn" deklassiert wurde. Vorsichtshalber wird hier auch schon heftig Äber den Schiedsrichter spekuliert (ob er nun aus Europa oder SÄdamerika kommt...) und wir werden als vorsichtsmaÄnahme das Spiel im Goethe Institut gucken (obwohl mir die gesicherte Deutsche Botschaft lieber wÄre)... VAMOS ALEMANIA

Geschrieben von bas in argentinien um 21:03

Montag, 12. Juni 2006

geisterstadt

Samstag, 16:00 Uhr in Buenos Aires. An der sonst vielbefahrenen 5 spurigen Straße stehen gerade einmal ein Bus und ein Taxi an der Ampel. Der Blick schweift über geschlossene Ladenzeilen. Kein Mensch ist auf der Straße... Kein Wunder, beginnt doch in diesem Moment für Argentinien "der Ernst" des Turniers. Das erste Spiel gegen die Elfenbeinküste. Haben sich ja tapfer geschlagen. Wir haben (weil die Franzosen noch solange kochen mussten) mal wieder den Anpfiff verpasst aber dafür eine wunderbar kleine Fussball Kneipe voll Argentinern gefunden.

Nachdem ich tags zuvor mit dem gesamten Büro die Eröffnungsfestfeier verfolgt habe, machte ich mich danach auf um das Eröffnungsspiel in "heimischer Umgebung", nämlich im Goethe-Institut, zu genießen. Es gab Schnittchen und Sekt und keinen Stefanienfried, der Costa Rica den Sieg gewünscht hätte. Ich hab natürlich meinen Chef gefragt, ob ich die Arbeit um halb eins verlassen kann und er hat nicht nur "Ja" sondern "Natürlich, hau ab!" gesagt. Allerdings hatten die Veranstalter im Goethe Institut den falschen der drei Kanäle ausgewählt, die den ganzen Tag von der WM berichten. Und so sahen wir 3 Minuten vor Anpfiff immernoch die Live-Übertragung aus Herzogenaurach, wo der argentinische Mannschaftsbus gerade das Hotel verließ...

Zu der Einstellung der Argentinier zum Fußball fällt mir noch eine Geschichte ein: Vor ein paar Wochen schon sprach ich mit zwei Argentinern die mir stolz von ihrem Argentinien-Ticket-Abo erzählten und dass sie schon den Flug gebucht hätten. Ihre Fragen waren allerdings: "Wenn man in Deutschland im Freien schläft, wird man dann verhaftet?" und "Wenn man Deutsche nach Essen fragt, bekommt man dann was?" und später dann auch "Hast du Freunde in Hamburg?"... Die Jungs planten verständlicherweise die Ausgaben in Deutschland auf einem Minimum zu halten... freitag abend haben wir uns mit nem Taxifahrer unterhalten, der meinte er mache gerade ein 24 stunden Schicht, um das Spiel dann Samstag in Ruhe sehen zu können.

Das Deutschlandspiel am Mittwoch werde ich wohl mit meinem Polnisch-stämmigen französischen Mitbewohner gucken. Wir suchen noch nach einem neutralen "Austragungsort"...

und wer schon immer wissen wollte, wo genau Argentinien liegt, dieses Video gibt die Antwort (stream, download)

Geschrieben von bas in argentinien um 17:01

Donnerstag, 8. Juni 2006

unterirdisch

Jeden Morgen, wenn ich mich nach mühsamem aus-dem-Bett-Quälen auf den Weg zur Arbeit mache, stehe ich am Bahnsteig und denke: "wie passen die alle da rein?". Klar, man hört Geschichten aus Tokio, wo Angestellte beschäftigt werden, die mit mehr oder weniger Gewalt dafür sorgen, dass alle die willens sind, die U-Bahn zu benutzen dies auch tun können. Aber in Buenos Aires? Die Fernseher am Bahnsteig zeigen zu den Hochzeiten des Pendlerverkehrs Werbefilme, dass man es sich und Allen einfacher machte, wenn man nur ein wenig früher oder später zur Arbeit fahren würde. Aber weil das nicht geht (ich mache ja auch nicht) entwickelt man halt seine Techniken. Ich, zum Beispiel, steige immer in den letzten Wagon ein. Dort kann man meistens noch einen Stehplatz mit Atemfreiheit finden (obwohl das für mich, ob meiner hierzulande überdurchschnittlichen Körpergröße, nicht das größte Problem ist). Das meistbenutzte Wort ist "permiso" was so viel bedeutet wie "darf ich mal" und wahlweise als Frage oder als vollendete Tatsache, dann in der Bedeutung "das muss sein", vorkommt.

Zu allen anderen Zeiten ist die Metro, hier "Subte" genannt, beschaulich leer und lässt Raum genug für Unterhaltung aller Art. Man kann einfach nicht in Ruhe bahnfahren. Die klassische Form der Unterhaltung sind die Musiker, wie sie ja auch schon aus anderen Städten und U-Bahnen bekannt. Der Klassiker ist der blinde Gitarrenspieler, der seinen Verstärker umgeben durch die Wagons tappt. Man bekommt auch bei jeder Fahrt Waren angeboten, die von Handytaschen bis zu Ausmalbildchen für Kinder reichen. Aber auch eine andere Realität wird bei der Subte Fahrt sehr deutlich. So bekommt man mit großer Sicherheit von einem Kind einen Zettel oder ein kleines Bild auf den Schoß gelegt. Beim einsammeln dieser "Leihgaben" bittet er oder sie dann um etwas Geld. Man kann eigentlich nicht nein sagen, aber letztens hab ich gesehen, wie ein Vater seine kleine Tochter in ein Restaurant zum Betteln schickte, während er draußen die Mädchen zählte. Seitdem seh ich das ganze noch ein bisschen kritischer. Klar, den Kindern und ihren Familien geht es schlecht, aber wenn sie "lernen", dass man mit unschuldig gucken Geld verdienen kann, werden sie nie eine Schule besuchen...

Aber um nicht zu nachdenklich zu werden gibts das beste zum Schluss: Eine Metrofahrt wurde uns nämlich mal versüßt von zwei Kerlen, die entsprechend verkleidet, ein sehr lustiges Theaterstück über "Subte-Man" und seinem Gehilfen aufführten. Denen gab ich gerne Geld...

Geschrieben von bas in argentinien um 16:08

Donnerstag, 1. Juni 2006

vivo - herzogenaurach

Live aus Herzogenaurach- Soeben beendet die Argentinische "selecci3n" ihr Training und ¼berquert eine kleines St¼ck StraÙe zwischen Platz und Hotel umringt von 30 Fans und mehreren Kameras. Der Reporter redet Bl¼dsinn und macht sich sehr offensichtlich (aber halt auf spanisch) ¼ber einen der Ordner lustig, zugegebenermaÙen nicht gerade ein Vorzeigemodell. Im "Adidas-Stadion" von Herzogenaurach ist ¼brigens auch die Bandenwerbung angepasst. F¼r Quilmes wird geworben... quasi das Beck's unter den drei argentinischen Biersorten. Nachdem beim Vorbereitungsspiel am Dienstag gegen Angola ca. 15 Leute die vollen 90 Minuten vor dem Fernseher verbrachten (immerhin beste Arbeitszeit von 16 - 18 Uhr) bin ich mal sehr gespannt wie das bei der WM weitergeht. Das erste Gruppenspiel ist (zur Freude der argentinischen Wirtschaft) an einem Samstag, so dass es wohl nicht zu Massen-Krankmeldungen kommen wird. Aber danach?! Ich werd mich jedenfalls f¼r die Spiele der Deutschen von hier entfernen um mit ein paar Gleichgesinnten das (erhoffte) Spektakel zu genieÙen...

Geschrieben von bas in argentinien um 19:24

Mittwoch, 31. Mai 2006

Teutonia

... ist keine Burschenschaft sondern ein Ort im Sünden Brasiliens!

Letztes Wochenende besuchte ich Cristiana, meine brasilianische Freundin, die ich in den USA an meiner High School kennengelernt habe. Sie wohnt in Porto Alegre, einem Ort im südlichsten Staat Brasiliens. Es ist einer der wohlhabendsten Staaten mit sehr vielen deutsch und italienisch-stammigen Einwohnern. Die Vegetation ist sehr feucht und es ist eher k hlter als im restlichen Brasilien (weshalb wohl auch die deutschen hier hingekommen sind).

Schon auf der Fahrt zum Flughafen, hier in Buenos Aires, hatte ich ein lustiges Erlebnis: er stellte sich heraus, dass die Schwester des Taxifahrers (deren Grosseltern aus Deutschland ausgewandert) in Bad Hersfeld wohnt, ein Ort in der Gr sse Haans, in dem meine Oma wohnt und mein Vater geboren wurde! Als er erfuhr, dass ich nach Brasilien fliegen wollte, warnte er mich noch einmal eindringlich vor diesem gefährlichen Land!

In Porto Alegre angekommen, holte mich Cristiana vom Flughafen ab. Nach einem Cheeseburger, der mir als typisch brasilianisches Essen neben Reis mit Bohnen, vorgestellt wurde, verbrachten wir den Abend ruhig zu Hause, da Cristiana am nächsten Morgen arbeiten musste.

Freitag nachmittag brachen wir nach einem Mittagessen in der Mall (da ist es am sichersten) auf, um eine Stadtrundfahrt mit einem Touribus (siehe Foto) zu machen. Vorher bekam ich noch eine kurze Brasilieneinf hrung: nur wenig Bargeld mitnehmen, in Downtown sollte man keinen Schmuck tragen und das Portemonnaie am besten ganz zu Hause lassen und nichts, nicht einmal Kleidungsstücke offen im Auto liegen lassen...! Porto Alegre ist ein nettes St dchen, Anfang des 19. Jh. gegründet (sch tzt ich mal so), ein paar Bauten die mich stark an Portugal erinnerten, aber auch eine riesengrosse deutsche Brauerei, die gerade in eine Mall umfunktioniert wird. Und, eins der Highlights der Tour: das Fussballstadion der Mannschaft mit der Ronaldinho gross wurde! Er kommt nämlich aus Porto Alegre. Und fussballver ckt sind sie die Brasilianer! So erzählte mir Cristiana, dass die Zeitverschiebung mit Deutschland ein echtes wirtschaftliches Problem darstelle, da ja die Geschäfte und Banken an den Tagen an denen Brasilien spielt früher schliessen m ssen... - keine Frage! Abends gingen wir Pizza essen und dabei lernte ich den ersten Teutonier kennen... der Kellner sprach mich auf einmal in deutsch an und erzählte, dass er aus Teutonia käme, einem kleinen Ort in dem fast alle Einwohner west licher Abstammung sind. Die Menschen redeten zu Teil sogar noch deutsch miteinander, allerdings in einem modifizierten Dialekt - stark modifiziert, ich hatte Schwierigkeiten ihn zu verstehen. Danach gings noch in einem Irish Pub was trinken (und ich war der einzige Mensch in dieser gesamten Kneipenmeile der Turnschuhe trug).

Samstag fuhren wir nach Sauerkraut und Braten bei "Baumbach" (richtig, ein deutsches Restaurant) nach Lajeado, der Ort aus dem Cristiana kommt, und in dem fast alle hunsr ckischer Abstammung sind, sehr schön dort. Cristianas Vater begrüsste mich dann auch direkt auf deutsch, mit einem netten dem frankfurterisch ähnlichem Akzent! Im Garten gabs einen richtigen Gemüsegarten, wie man ihn von Oma kennt, aber auch Zuckerrohr und Bananen-, Orangen-, und Mamaob ume (meine neue Lieblingsfrucht).

Sonntag besichtigten wir nach einem Frühstück mit ganz vielen tropischen Früchten, eine Cachassafabrik (ich habe keine Ahnung wie man das schreibt, auf jeden Fall das Zeug aus dem man Caipirinha macht (der kommt nämlich aus Brasilien)) und fuhren noch ein bisschen durch die Gegend. Zwischen den Palmen und Eukalyptusb umen standen fast soviele Fachwerkhäuser wie in Tübingen. Ausserdem gabs noch ein grosses Grillen bei Cristianas Eltern (findet jeden Sonntag statt), vergleichbar mit der Parilla in Argentinien, nur dass es hier Churrasco heisst und es keine Innereien gibt! Und dann lernte ich noch wie man Mate zubereitet (dieser Tee, der auch Bechern mit Metallstrohhalm geschl rft wird (siehe Foto), eigentlich typisch für Argentinien, aber anscheinend trinkt man ihn in weiteren Teilen Südamerikas).

Montag gings wieder zurück nach Porto Alegre, ich begleitete Cristiana in die Uni, danach gingen wir Einkaufen, Cachassa zum Mitnehmen, und für alle die gerne Caipirinha trinken: ein Liter Pitu kostet 3,15 Real, das sind 1,05 Euro!!!

Nach einem sehr schönen Wochenende, gings mit vielen neuen Eindrücken und einigen Litern Cachassa im Gepäck wieder nach Argentinien!

Geschrieben von johanna in argentinien um 17:44

Montag, 29. Mai 2006

kÄ¶In einmal anders

Bis vor wenigen Monaten habe ich Uruguay in meinem Kopf in der selben Rubrik gefÄ¶hrt wie zum Beispiel die Mongolei. LÄ¶nder die einem so fern und unerforscht vorkommen, dass man sich noch nicht mal sicher ist auf welchem Kontinent sie sich befinden. Nun, Uruguay ist schon seit geraumer Zeit in SÄ¶damerika und wie der Zufall will auch ein Nachbarland von Argentinien und von Buenos Aires in knapp zwei Stunden mit dem Boot zu erreichen. Da Touristenvisa nur drei Monate gÄ¶ltig sind, muÄ¶ ich (und auch alle anderen nicht-Argentinier die ich hier kennengelernt habe) regelmÄ¶ig ins Ausland. Und was liegt da nÄ¶her als Uruguay? Deshalb habe ich mich heute morgen nach 3 Stunden Schlaf aus dem Bett gequÄ¶lt um mit Claire (ohne Schlaf) Colonia zu bereisen. Aber nicht DAS Colonia, berÄ¶hmt geworden durch den FC oder das Colonia-Duett. Auch nicht DIESES Colonia, das es in letzter Zeit zu eher zweifelhafter BerÄ¶hmtheit gebracht hat. Nein, das von mir bereiste Colonia trÄ¶gt den Beinamen "del Sacramento" und wurde gegrÄ¶ndet, um GÄ¶ter besser nach und von Buenos Aires schmuggeln zu kÄ¶nnen. Die Bootsfahrt in Flugzeugsitzen (sogar mit Check-In und Boarding-Pass) verlief ruhig aber fÄ¶r mich leider schlaflos. Kaum das HafengebÄ¶ude verlassen, da lacht uns eine Moped-Vermietung (eine von 15, wie wir spÄ¶ter feststellten) an und die Aussicht den Tag ohne viel Anstrengung zu erleben. Claire fÄ¶hlte sich aufgrund des noch vorherrschenden Alkoholpegels den ganzen Tag nicht fÄ¶hig zu fahren und so entfielen auch die lÄ¶stigen Schnick-Schnack-Schnuck Runden vor jedem Anfahren. Colonia hat eine sehr schÄ¶ne Altstadt die Weltkulturerbe ist (noch eine Gemeinsamkeit mit Colonia am Rhein) und in deren alten GÄ¶Ä¶chen und PlÄ¶tzen eine Ruhe herrscht, die man nach zweieinhalb Monaten Buenos Aires sehr zu schÄ¶tzen weiÄ¶ (gestÄ¶rt wird die Ruhe nur durch unser Moped, aber das ist ja selbstproduzierter LÄ¶rm). Nachdem wir also pflichtbewuÄ¶t einmal durch die Altstadt getuckert sind, machten wir uns auf zum Strand wo wir erstmal eine lÄ¶ngere Siesta einlegten. In der Sonne war es angenehm warm aber nicht zu heiÄ¶, quasi das perfekte Wetter. Nach einer leckeren Pizza und dem kitschig-schÄ¶nen Sonnenuntergang am Strand brachten wir das Moped zurÄ¶ck, bestiegen die FÄ¶hre und kehrten zurÄ¶ck in die groÄ¶e Stadt.... das nÄ¶chste Reiseziel steht Ä¶brigens auch schon fest!

Geschrieben von bas in argentinien um 15:12

Freitag, 26. Mai 2006

der sechste tag

nun da meine erste Woche "auffer Arbeit" rum ist, wirds Zeit für ein kleines Resümee. Nachdem ich das komplette Angebot von Spiegel-Online gelesen, viele eMails geschrieben, ordentlich gechattet und sogar damit begonnen habe, meinen Erasmus Bericht über Madrid zu schreiben, wurde mir heute endlich ein bischen konkreter mitgeteilt, was ich denn zu tun habe. Direkt danach gabs, anknüpfend an das "Arbeitsfr hst ck" von letztem Freitag, eine kleine Team-Building Runde für uns 10 Mitarbeiter hier in "sistemas". Wahrscheinlich genau wie dieses Frühstück ausgedacht von frisch abgegangenen BWLern die viel geredet aber kaum Information vermittelt haben.

Ansonsten fühl ich mich hier sehr wohl in einem B ro wo sich alle mit Küsschen begrüßen (so sind sie, die Argentinier). Mittags zieht immer eine Delegation los um für alle Sandwicks zu kaufen und bei der Gelegenheit erzählten mir letztens drei Kollegen, daß sie selbst (selten aber immerhin) Bier brauen und ich das nächste Mal unbedingt probieren müßte. Sehr gerne.

Gestern war hier Nationalfeiertag (genauer: Tag des Vaterlandes) der von der Regierung zu einer gigantischen Propagandeveranstaltung genutzt wurde. Auf dem Hauptplatz gab es eine Ansprache des Präsidenten die gro  angekündigt war ("heute wird Geschichte geschrieben", "unvergessliches Ereignis") aber kaum Inhalte vorweisen konnte. Wir (einige Deutsche aber nicht Johanna, die gerade eine alte Freundin (noch aus Amerika) in Brasilien besucht) haben uns unter die Fans gemischt (laut Zeitungsberichten 350 000 Personen, aber das hätte ich gemerkt) und diesem Spektakel beigewohnt.

Danach hab ich so viel Pizza gegessen, dass mir der Bauch wehtat und ich früh schlafengegangen bin. Da waren die Augen größer als der Mund? Der Mund größer als der Magen? Die Pizza billiger als in Deutschland? Eins davon wirds gewesen sein.

Geschrieben von bas in argentinien um 18:01

Montag, 22. Mai 2006

Barrios

Palermo, San Telmo, Once, Recoleta, La Boca... um mal einige der Viertel Buenos Aires' zu nennen. Palermo ist das netteste und trotzdem noch erschwingliche Wohnviertel mit viel Grün und vielen Bars, Clubs und Restaurants. In San Telmo, dem Antiquitäten- und Touristenviertel, mit schönen alten Häusern, direkt neben meiner Uni, haben wir am Anfang gewohnt. Once, Viertel mit einem schlechten Ruf, das aber dank eines riesigen Einkaufszentrums einige sichere und bewohnbare Strassen hat, und mit dem wir uns besonders verbunden fühlen, da wir dort wohnen, genau gegenüber der Klimaanlage der besagten Shoppingmall (die Geschichte kennt ihr ja schon).

... Nun aber zu den Vierteln über die ich heute berichten möchte: Recoleta und La Boca, neben San Telmo die Touristenviertel. An den letzten Wochenenden haben wir endlich mal Zeit gefunden ein bisschen Seichtseeing in BA zu betreiben. Zuerst waren wir in Recoleta, wo sich der weltbekannte Friedhof befindet in dem Evita begraben liegt (und alle argentinischen Präsidenten und berühmte Nationalhelden). Sehr netter Friedhof; das besondere daran ist, dass alle Särge in mittel bis sehr prunkvollen Familiengruften liegen. Man kann sogar bei einigen, zerfalleneren die Särge sehen. Ansonsten gibt es in Recoleta noch die bekannteste Sportlerkneipe der Stadt, ein komplett von Bildschirmen umgebener Raum, der sicher schon für die komplette Dauer der WM ausgebucht ist. Recoleta ist ein ziemliches Nobelviertel. Es wurde am weitesten von La Boca entfernten Ende der Stadt von den Reichen errichtet, als La Boca und San Telmo von einer Gelbfieberepidemie heimgesucht wurden (würde dieses Ereignis mal so Ende des 19. Jh. einordnen).

La Boca ist dementsprechend das Gegenteil von Recoleta: Hafenviertel, in dem sich in den Anfangsjahren der Stadt die ganzen italienischen Einwanderer niedergelassen haben und das alle Touristen spätestens bei Anbruch der Dunkelheit verlassen haben sollten. Das berühmteste an La Boca sind die buntgemalten Fassaden der kleinen Häuser am Hafen. Es ist in der Tat sehr hübsch, aber eben auch sehr touristisch, und die Sehenswürdigkeiten beschränken sich auf genau eine Strasse! Was aber im Zusammenhang mit La Boca noch erwähnt werden muss ist die Fussballmannschaft Boca, die auch gerade wieder die argentinische Meisterschaft für sich sichern konnte, und nach Sommer- auch Herbstmeister wurde!

Geschrieben von johanna in argentinien um 22:05

Julian und Claire (Frankreich)

Damit ihr auch weiterhin einen Eindruck davon bekommt mit wem wir wie zusammenleben, beginne ich die Mitbewohnerbeschreibung mit den zwei wildesten Franzosen die ich anbieten kann. Die beiden besitzen die Zimmer direkt am "Wohnzimmerinnenhof" und sind dort deshalb oft anzutreffen. So ist es nun schon eine übliche Erscheinung, nach einem langen Donnerstag Abend nach dem mittäglichen Aufstehen (ich rede hier vom Prä-Arbeitsleben) die beiden frühlich im Innenhof anzutreffen. Meistens noch mit einem Glass Bier in der Hand und bestückt mit wilden Sonnenbrillen. Einmal hatten sie sich in den Morgenstunden die neuen Argentinischen Nationaltrikots gekauft, ein anderes Mal hatten sie gut gefrühstückt, indem sie dem Taxifahrer morgens den Auftrag gaben "zum teuersten Hotel der Stadt" zu fahren (Das Frühstück kostete für beide zusammen gute 20 Euro).

Gewonnen hat allerdings Julian alleine, als er gestern (Sonntag) abend als wir ins Bett gingen noch immer im Innenhof saß, nachdem er erst um sechs (18:00!) Uhr aus einem "After" (Club für "Tagschwärmer?") wiedergekommen war. Die Franzosen.

Geschrieben von bas in argentinien um 18:06

Donnerstag, 18. Mai 2006

der ernst des lebens

Da isser. Der "Ernst des Lebens". PÄ¼nktlich zu meinem ersten (wirklichen) Arbeitstag hat der Regen begonnen. Das ist also der Ernst des Lebens. Ich sitz hier gerade in meiner neuen Heimat und guck ihn mir an. Ein BÄ¼ro. 10 Leute. Eine Frau. Informatikeralltag. Komm mir vor wie in einer Vorlesung in Karlsruhe. Hier gibts auch eine beachtliche Auswahl an Charakteren: da gibt es den jungen Kerl mit schwarzem "Windows" T-Shirt, der neben dem Witzereisser sitzt. Es gibt den dickeren "Jurassic-Parc-Computer-BÄ¼sewicht" Darsteller der neben der Quoten-Frau seine Arbeit erledigt. Direkt in meinem Blickfeld agiert ein nicht dem Klischee entsprechender Informatiker. Er hat sein Hemd bis zum Bauchnabel aufgeknÄ¼pft, um den Blick auf die behaarte Brust freizugeben. Aber ich will mich nicht beschweren. Bis jetzt hab ich noch nichts zu tun, ausser mir meinen Rechner nach meinen Vorstellungen einzurichten und mit Software zu bestÄ¼cken. Zum Mittag haben wir uns alle SchnitzelbrÄ¼tchen geholt und vor den Fernseher gesetzt um Fussball zu gucken. Morgen frÄ¼h gibts erstmal ein Arbeits-FrÄ¼hstÄ¼ck im Sheraton um den neuen 3-Jahres-Plan vorzustellen (hat jemand von euch "1984" gelesen?). Danach werde ich erstmal die Seite fÄ¼r die Firma erstellen, die mich hier engagiert hat... Ä¼ja ver!

Geschrieben von bas in argentinien um 16:52

Montag, 15. Mai 2006

schreiben

ich wollte mal wieder schreiben, und zwar fallen mir direkt zwei Dinge ein:

1. Geschrieben: Ich habe am Samstag (erfolgreich?) das DELE-Examen absolviert. 4 Stunden schriftlich und dann noch eine Viertelstunde mündliche Prüfung (hatte schon fast Abitur Charakter). Das heißt in circa zwei Monaten hab ich meine spanisch Kenntnisse zertifiziert. Wenn alles gut läuft...
2. Unterschrieben: Ich habe vor circa einer Stunde meinen Praktikumsvertrag unterschrieben. Das heißt ab morgen (oder übermorgen) werde ich täglich im Büro sitzen. Richtig aufgeregt bin ich nicht, ich kenn meine Kollegen ja auch schon von meinem ersten Arbeitstag. Aber gespannt was kommt ist man ja doch immer... gerade sitz ich im Hafen, schnorr Internet von einer viel zu teuren Disco (die sich tagsüber netterweise in ein Café mit WLAN verwandelt), hab eben kurz mit Flo in Karlsruhe telefoniert, der seit einer Woche dort wieder die WG beaufsichtigt (und zusammen mit den Jungs die ihn gerade besuchten) unbedingt hier erwähnt werden wollte).

Also, dann machts mal gut!

Geschrieben von bas in argentinien um 23:12

Sonntag, 7. Mai 2006

wohnsituation

damit ihr euch ein Bild von unserer gegenwärtigen Wohnsituation machen könnt, folgt hier ein Foto-Marathon...

Es beginnt mit der Annäherung von aussen

jetzt gehts die Treppe hoch und dort ist auch schon unsere Zimmer

jetzt gehts weiter an die frische Luft

und zuletzt noch die Küche

wenn ihr euch alle Bilder angesehen habt, kennt ihr nicht nur unsere Wohnung sondern auch Name und Herkunft (fast) aller Mitbewohner ohne sie ein einziges Mal gesehen zu haben...

aber genießt, solange es noch warm und trocken ist, den Ausblick vom Innenhof...

Geschrieben von bas in argentinien um 01:06

Dienstag, 2. Mai 2006

arbeitsalltag

Ja, heute war mein offizieller Arbeitsbeginn. Nachdem ich vor mehreren Wochen auf der Seite einer Praktikumsvermittlung ein Angebot im Bereich Software Entwicklung gesehen hatte, bewarb ich mich darauf und absolvierte dann auch relativ kurzfristig vor zwei Wochen ein Vorstellungsgespräch. Klang alles sehr nett und so sollte ich heute morgen zu meinem ersten Arbeitstag erscheinen. Das ganze findet statt beim

"Boletín Oficial", der staatlichen Einrichtung, die die Gesetze abdruckt und veröffentlicht. Jedenfalls bin ich heute morgen früh aufgestanden, hab mich ordentlich angezogen (letzte Woche extra noch Hemden und Hosen gekauft) und stand pünktlich um halb zehn an meinem zukünftigen Arbeitsplatz. Allerdings entliess mich mein kurze Zeit später eintreffender Chef direkt wieder mit der Begründung, mein Versicherungsschutz sei noch nicht bestätigt (also das entsprechende Dokument noch nicht übersetzt).

Ärgerlich, nach 15 Minuten "Arbeit".

Geschrieben von bas in argentinien um 16:39

Mittwoch, 26. April 2006

Fleisch und Fussball

Letztes Wochenende haben wir zwei ganz typisch argentinische Sachen gemacht: wir waren auf einem Asado und haben uns ein Spiel von River Plate angeschaut.

Ein Asado ist ein Grillfest bei dem es vor allem darum geht Unmengen von Fleisch zu vertilgen. Verschiedene Wurst- und Fleischsorten werden nacheinander (die Reihenfolge ist sehr wichtig) auf den Grill geschmissen. Los gings mit Chorizo (einer groben roten Wurst) und Blutwurst. Danach gabs Chinchurrón (gegrillter Kuhdarm). Daraufhin das Fleisch: zuerst Rindfleisch, mit und ohne Knochen, und zum krönenden Abschluss Lamm (das Fleisch wird übrigens nicht wie bei uns eingelegt oder gewürzt sondern einfach in seiner reinen Form gegrillt, schmeckt trotzdem weil es so gut ist!)! Begleitet wird die Fleischschlacht von Salat und Brot (natürlich in geringen Mengen, damit genug Platz für das Fleisch bleibt...). Sehr lecker! Und kostete uns ganze 5 Pesos (ca. 1,50 Euro)!

Sonntag waren wir auf einem Fussballspiel von River Plate. Die spielen schon einen schönen Fussball hier (in Deutschland würde man das als Egoismus und Geltungssucht bezeichnen). Aber das gibt viele schöne Tore. Leider hat der Gastgeber "nur" 2:2 gespielt, was aufgrund der 14 Tabellenplätze Unterschied, eine Enttäuschung bedeutete. Dafür hatten sie die grössere Flagge, und darauf kommts doch an!

Geschrieben von johanna in argentinien um 16:57

koordinaten

nachdem es google earth jetzt auch für den mac gibt (also nachdem ich mich eingehend damit beschäftigen konnte), könnt ihr jetzt alle haargenau sehen, wo wir wohnen (wenn ihr Glück habt, steht ja vielleicht auch einer von uns auf dem balkon und winkt). man kann nun auf zu jedem eintrag hier im blog einen "geo-link" angeben, der dann klein rechts unten nach jedem eintrag erscheint. so lässt sich quasi genau verfolgen, wo der schreibende gerade ist. der link verweist auf die entsprechende karte bei google maps, welche zwar das selbe bild wie google earth bietet, jedoch nicht den komfort (die genau position ist dort, wo der rote pfeil hinzeigt)!

die genauen koordinaten (eignen sich auch für den ziel-computer von sogenannten "Lasern") können einfach angeklickt oder bei google earth eingegeben werden (Anleitung siehe unten)

34 36'13.35"S
58 24'42.21"W

um noch ein paar mehr daten rauszuhauen hier noch die wohnung, wo wir am anfang gewohnt haben:

34 37'05.84"S
58 22'30.08"W

Johanna geht hier zur Uni:

34 36'51.64"S
58 21'56.07"W

viel spass! um die koordinaten in google earth einzugeben, muss man (nach dem download und der installation desselben) in der menüleiste auf "add" und dort auf "placemark" klicken. in dem nun erscheinenden fenster gibt es weiter unten ein kontrollkästchen, das "advanced" heisst, und nach aktivierung mehr optionen freigibt. der 'reiter' "location" erlaubt nach markierung des kästchens "center placemark in view" die eingabe eines koordinaten paares, die genauso wie oben angegeben kopiert werden können. danach genügt ein klick auf "ok" und man kann mit dem zoomen beginnen....

ich hoffe diese anleitung war verständlich genug...

Geschrieben von bas in argentinien um 00:07

Donnerstag, 20. April 2006

Der Hohe Norden

Das Original dieses Bildes ist sehr gross!

3. Tag

Ich liebe asphaltierte Strassen, ist das was mir als erstes zu diesem Tag einfällt... wir fuhren zwar weniger als 200 km, waren aber den ganzen Tag unterwegs... Ausserdem wurden wir an diesem Tag mit einem ganz anderen Argentinien als dem europäerähnlichen, was man aus den Städten kennt, konfrontiert...

Nachdem wir schon 20 km Schotterstrasse gefahren waren, wollten wir in einem kleinen Ort namens San Antonio de los Cobras (auf ca. 4000m) eine Mittagspause machen. Innerhalb der ersten 5 min in denen wir unser Auto auf der "Hauptstrasse" abgestellt hatten, war es jedoch von einer Traube sehr arm aussehender Kinder umgeben, die bettelten und uns Sachen verkaufen wollten. Ein sehr trauriger Anblick. Wir verliessen die Stadt sofort wieder, um einen Kilometer weiter draussen noch einmal zu halten. Nachdem wir fünf min dort standen, sahen wir wieder Kinder durch die Steppe auf unser Auto zurennen, sie kamen aus Lehmhäusern, die ein wenig ab von der Strasse in die sehr trockene Steppe gebaut worden waren. Mit einem schlechten Gewissen machten wir uns schnell wieder auf den Weg.

Die nächsten 4 h änderte die Landschaft sich kaum: trockene braune Erde, ein paar kleine Pflanzen, braune Berge, die das Tal umgaben und ab und zu mal eine Lama- und Eselherde. Die 5 Autos denen wir in der Zeit begegneten wirbelten grosse Staubwolken auf. Irgendwann, nachdem wir schon einige Male sicher waren, dass wir uns verfahren hatten, kamen wir an einem Salzsee an, wo wir jedoch angesichts des tiefgrauen Wolkenbergs, der sich uns näherte nur kurz verweilten um ein paar Fotos zu machen. Kurze Zeit später landeten wir wieder erwartend auf einer asphaltierten Strasse (die hätten wir schon viel früher nehmen können, aber leider war sie in unserer (neuen!!!) Karte nicht eingezeichnet...). Nach einem 2stündigen Abstieg (ca. 2000m) kamen wir in der Quebrada de Humahuaca an und nach einem Grosseinkauf in Purmamarca (im Norden Argentinien gibt es ganz viele dieser wunderschönen, typischen "Lateinamerikasachen" aus Lamawolle und bunten Stoffen) suchten wir unser Hostal in Tilcara auf.

4. Tag

Den letzten Tag widmeten wir der weltbekannten jedenfalls von der UNESCO zum "Patrimonia de la Humanidad" = "Erbe der Menschheit" (erklärten) Quebrada de Humahuaca. Das besondere an dieser Quebrada sind die bunten Felsen. Der bekannteste ist der "Berg der sieben Farben" in Purmamarca (wirklich sehr schön, wobei ich mich frage wie sie auf die Zahl 7 kommen... zum selber nachzählen: im grossen bild ganz oben ist es der Berg in der Mitte). Neben Purmamarca hielten wir noch in Maiamara und Humahuaca, wo ich einen Pulli und eine Mütze aus Alpacawolle (die beste Wolle, die es gibt...) und Bas eine Panflöte kaufte (nachdem der sehr tüchtige Verkäufer ihm vorher eine halbe Stunde auf allen seinen Panflöten etwas vorgespielt hatte und ihm seine ganzen Utensilien zur Herstellung ebendieser gezeigt hatte, damit wir ihm auch wirklich glauben, dass sie handgefertigt sind...). Danach ging's wieder nach Salta zurück, wo wir am nächsten Tag unser Auto abgeben mussten. Auf der Strecke bewies Bas auf einer sehr schmalen sehr kurvigen Strecke, die, wie wir zum Glück in der Dunkelheit nur erahnen konnten, die ganze Zeit am Rand einer Schlucht entlangführte, seine Ralleyfahrerfähigkeiten (hinterher wurde uns nochmal von allen bestätigt, dass es sich um eine "muy peligroso" Strecke handelte...).

Das Oster Wochenende verbrachten wir sehr ruhig und erholsam. Highlight war hier ohne Zweifel die als "Ostermesse" angekündigte Veranstaltung Samstag Abend. Es glich allerdings viel mehr der Animation in einem Club-Hotel und begann mit einem Ausschnitt aus einem Ostermusical. Darauf folgten verschiedenste Taneinlagen und zu guter letzt gab es ein "Frohes Ostern"-Feuerwerk...

Geschrieben von johanna in argentinien um 01:08

Dienstag, 18. April 2006

Der Norden...

Dienstag morgen holten wir unseren Fiat ab. Vor der Abreise gab der Autovermieter uns noch einige Warnungen mit auf den Weg, so z.B. dass wir in Salta und Jujuy das Auto unbedingt auf einen bewachten Parkplatz stellen sollten, da während der Semana Santa (Osterwoche) auch die "Leute von der anderen Seite" (=Bolivianer) kommen und versuchen Touristen zu beklauen.

1. Tag

Erstes Ziel: Cafayate. Der erste Teil der Strecke führte uns durch regenwaldähnliches Terrain. Hohe Bäume, Lianen, Schmetterlinge, bunte Blumen und wilde Tiere säumten den Weg, sehr schön! An einer besonders schönen Stelle hielten wir an um zu picknicken (siehe Foto). Nachdem wir eine Weile steil bergauf gefahren waren, befanden wir uns auf einmal in einer weiten relativ trockenen Ebene, die von Bergen umgeben war, von denen in schnellem Tempo Wolken in das Tal fuhren. Eine weitere halbe Stunde und einige Höhenmeter später war das Terrain noch trockener und wir von hohen Kakteen umgeben. Dabei blieb es dann auch. Wir hielten am Pacha Mama (Religion, die ihre Wurzeln bei den Ureinwohnern hat) Museum. Hier entdeckten wir ein heimisches Tier dessen Existenz in dieser Gegend uns wohl lieber unbekannt geblieben wäre... (siehe Foto). Danach besichtigten wir noch die Präfektur Quilmes (so heisst auch ein Bier, das aus einem gleichnamigen Vorort von Buenos Aires kommt, in den die Inkas vertrieben wurden, die vorher die Vorinkas aus Quilmes vertrieben hatten...), wo wir auch die ersten wilden Lamas auf unserer Tour bewundern konnten.

2. Tag

Am Mittwoch führte uns die Tour von Cafayate nach Salta. Da die Quebrada de Cafayate, die wir durchqueren würden aber in der Nachmittagssonne am schönsten sein soll, verbrachten wir den Vormittag in Cafayate. Dort gibt es aber nicht so viel, daher empfiehlt uns unser Vermieter einen "kleinen Spaziergang" an einen Wasserfall in der Nähe, wir sollten einfach dem Verlauf des Baches folgen. Am Bach angekommen warteten einige Cafayatener, die behaupteten sie seien "Guides" und man könnte die Tour nur mit ihnen machen. Aus Angst, dass sie sonst irgendwas mit unserem Auto machen würden wenn wir weg sind, nahmen wir widerwillig einen Führer. Als wir einige Male den Bach überquert und die ersten Kletterpassagen genommen hatten waren wir jedoch heilfroh über unseren Führer, der uns Brücken zum Überqueren des Bergbaches baute und immer wieder Wege über Felsen und Steine fand... (von wegen "einfach dem Bachverlauf folgen!") ohne ihn hätten wir sicher bald aufgegeben! So kamen wir aber nach 1,5 h am Wasserfall an!

Nach einer Stärkung in Cafayate ging es dann los in die Quebrada. Eine Quebrada ist ein Tal, das von einem Fluss in die Felsen geschliffen wurde, in einer solchen Art und Weise, dass sich sehr eindrucksvolle Felsformationen (um einige Namen zu nennen: "Der Obelisk", "Amphitheater", "Schlund des Teufels") in allen möglichen Farben bildeten. Sie war wirklich sehr schön!

Nach dem anstrengenden Tag kamen wir abends totmüde in Salta an, und in der Absicht uns an die Ratschläge der Autovermietung zu halten stellten wir unser Auto direkt vor dem Hostal. auf einer beschäftigten Strasse ab um kurz reinzugehen und zu fragen wo es einen

bewachten Parkplatz gäbe... als wir 10 min später rauskamen war das Auto geknackt (also das Schloss der Beifahrertür)! Aber zum Glück hatte der Einbrecher es nur geschafft das Handschuhfach zu durchwühlen, alle unsere Sachen waren noch da, puh! (Das war übrigens das dritte Mal, dass mir ein Auto aufgebrochen wurde...)

Nachdem der Parkplatzwächter uns dann bei der Abgabe unserer Autos noch riet, wenn wir das Auto abholen darauf zu achten, dass alle Radkappen noch dran sind, bewegten wir uns nur noch mit höchster Vorsicht durch die Stadt...

Geschrieben von johanna in argentinien um 15:02

Sonntag, 16. April 2006

car-freitag

entschuldigt, aber diesen (wort)witz konnte ich mir nicht verkneifen. aber letzter freitag war wirklich der vierte tag in folge, an dem wir stundenlang im auto sassen und uns (zugegeben beeindruckende) landschaft angesehen haben. aber irgendwann reicht's. deshalb setzen wir uns in ner stunde in nen bus nach buenos aires... 20 stunden busfahrt aber diesmal nicht in der bequemen klasse! haben uns aber schon nen hamburger fuer die fahrt eingepackt..

Geschrieben von bas in argentinien um 18:15

Mittwoch, 12. April 2006

nichts

nachdem wir uns mit Katrin und Caio (zwei Kommilitonen von Johanna) in Tucuman getroffen haben (Katrin kommt auch aus Tübingen und Caio ist ihr brasilianischer Freund), erlebten wir einen eher "faulen" tag in der wiege der argentinischen republik. Da die Stadt mittags in der "Siesta" verwaist war, riet uns der Mann vom Hostel, in ein nahe gelegenes, sehr schönes Dorf zu fahren, wo wir auch prima essen könnten. Nachdem wir den Bus in der Endstation verliessen (da wir vorher beim besten Willen kein Dorf ausmachen konnten), standen wir im Nichts beziehungsweise in etwas, das im Sommer bestimmt eine blühende Touristensiedlung mit Seeblick war, aber nun (so halbwegs der See auch war) unser Bedürfnis nach Abwechslung (und vor allem Essen) nicht befriedigen konnte. Mit der Gewissheit, dass der nächste Bus erst vier Stunden später wieder zurückfuhr, sprachen wir einen freundlichen, älteren, arbeitslosen (weil ohne Touristen niemand in sein Restaurant kommt) Herrn an, der uns für wenig Geld nach Tucuman zurückfuhr (in ständiger Angst vor der Polizei die solche privaten Taxidienste überhaupt nicht gerne sieht).

Den Rest des Tages verbrachten wir dann abwechslungsreich mit Automieten, was sich über Stunden hinzog, da die Osterwoche eine beliebte Reiseweche bei den Südamerikanern ist. Allerdings haben wir jetzt die Gewissheit, das letzte noch verfügbare Auto der Stadt gemietet zu haben... suerte

Geschrieben von bas in argentinien um 04:34

Die Anden

Jetzt neu mit Bildern!!!

In Mendoza gibt es ausser den "Bodegas" (=Weingärten) nicht soviel zu sehen. Jedoch bieten unzählige Reiseagenturen Ausflüge in die Anden an. Von verschiedenen Bustouren ist über Rafting, Paragliding, Reiten und Wandern alles zu haben was man sich vorstellen kann. Aus Zeit- und Rucksackproblemen entschieden wir uns jedoch für die klassische "Alta Montaña Tour". Die Reiseagentur teilte uns mit, dass sie uns Samstag morgen um 7.40 Uhr vor der Tür abholen werde. Also standen wir (diesmal pünktlich) um diese Zeit, völlig unausgeschlafen vor unserer Tür. Als um 8.15 immer noch kein Minibus aufgetaucht war, versuchten wir die Agentur telefonisch zu erreichen, ohne Glück. Also zog Bas los zum Busbahnhof (der nicht weit entfernt war) um einmal nachzuschauen... man entschuldigte sich bei uns, der Bus habe ein wenig Verspätung, und um 8.45 stand er dann endlich bei uns vor der Tür.

Die Tour führte uns, vorbei an einem Stausee über Uspallata (wo wir frühstücken) zu einem Aussichtspunkt von dem aus man den Aconcagua (höchster Berg ausserhalb des Himalayagebirges, 6960m) sehen konnte, sehr nett. Zu dem Zeitpunkt befanden wir uns schon auf 3000m Höhe und die Luft wurde schnell knapp wenn man sich zu sehr anstrenge. Wir besuchten jedoch noch einen höheren Punkt, und zwar eine Christustatue, die genau auf der Grenze zwischen Argentinien und Chile steht, auf fast 4000m. Wir kletterten ein wenig über die Grenze (Video vorhanden!!!), dann gings wieder abwärts. Nach einer kleinen Stärkung ging es dann noch zur "Puente de las Incas" (das "gelbe" Foto) und danach wieder nach Hause. Die Landschaft, die wir an diesem Tag gesehen hatten, war sehr beeindruckend, aber irgendwie hätten wir es uns noch beeindruckender und auch schöner vorgestellt. Die Berge waren sehr trocken und daher meistens graubraun und die Abhänge grösstenteils geröllbedeckt.

Abends gingen wir Fleisch essen, in einem Restaurant welches uns von den Vermietern empfohlen worden war. Bas bestellte ein Steak und wir staunten nicht schlecht als ein ca. 500g schwerer Brocken Fleisch gebracht wurde - unglaublich! Und auch noch unglaublich lecker. Sonntag gings dann nochmal in die Anden, diesmal auf einem anderen Weg. Unser Reisebegleiter war diesmal unser Vermieter, mit seinem weissen 86er VW Bus (er bietet auch verschiedene Touren an). Diesmal war die Landschaft vollkommen anders. Die Berge waren sehr grün, auch relativ trocken, jedoch gab es einige Bäche und Flüsse und entlang dieser viele Pflanzen und Bäume. Zuerst besuchten wir Villavicencio, den Ort aus dem das wohl bekannteste Mineralwasser Argentinien (siehe Werbefoto) kommt, war ganz nett. Danach schlängelten wir uns auf einer kleinen Strasse bei einem unglaublichen Ausblick den Berg hoch. Ich hatte "ein bisschen" Angst (die Strasse war nämlich ungeteert, schmal und ohne Leitplanke...) konnte mich aber trotzdem immer wieder überwinden den wunderbaren Ausblick über steile pflanzenbedeckte Abhänge und grüne Täler zu geniessen. Auf dem Berg, wo die Landschaft sich auf einmal in eine Art Steppe verwandelte, besichtigten wir dann noch eine Schlucht, danach ging es wieder zurück. Leider haben wir keines der dort ansässigen Tiere (u.a. Pumas, Guanacas (=Lamaart), Vogel Strauss) gesehen.

Nach einem kleinen Bummel durch den Stadtpark von Mendoza, holten wir dann noch unsere Sachen im Hostel ab, danach gings zum Bahnhof um unseren "Coche Cama" Bus nach Tucumán (ca. 12h Fahrtzeit) zu nehmen.

Geschrieben von johanna in argentinien um 04:06

Dienstag, 11. April 2006

coche cama

"verflixt" (zensiert!) dachte er. um viertel nach sieben ging der bus an diesem donnerstag, doch seine sonst perfekte zeiteinteilung lies ihn diesmal im stich. um halb sieben stand er noch in der stadt. er hatte bis gerade versucht, 300 argentinische pesos in 80 us-dollar zu tauschen, um sich für das spanisch-examen anzumelden. erfolglos. komplett durchgeschwitzt und mit grosser wut im bauch musste er nun auch feststellen, dass er es nicht mehr nach hause schaffte.

schliesslich kam johanna ihn mit einem taxi abholen (nachdem sie noch einmal zurückmusste, weil sie die bustickets vergessen hatte). den schweren rucksack (den sie alleine packen musste) liess sie sich vor die tür tragen, da mit ihrem rücken an solche "hebungen" nicht zu denken ist. der taxifahrer wusste von ihrem zeitdruck und versuchte sie mit allen mitteln (rechts überholen, rote ampeln übersehen) ans ziel zu bringen. um 19:13 hielt das taxi vor dem bus-terminal und zwei gestalten rannten richtung bus (das geht für die beiden zu den zwei knappsten abfahrten, die noch erreicht wurden, bei der anderen standen wir 35 minuten vor abflug in köln noch auf der a3 im stau). der bus entschuldigte die beiden allerdings für ihren stress. sie hatten "coche cama" gebucht, was soviel heisst wie "schlafwagen". breite, gemächliche ledersitze die sich fast waagrecht klappen liessen erwarteten die beiden. kurz nach abfahrt brachte der "busbegleiter" (oh ja, den gabs) mit einer partie bingo eine flasche wein unter die leute und kurz vor ende des ersten films gab es warmes abendessen (lecker fleisch natürlich... siehe foto). die nacht verlief dank bereitgestellter decken und kopfkissen (und freiem "tischwein") sehr ruhig so dass sie quasi ausgeschlafen in mendoza ankamen.

dort liessen sie sich von einem touristen für einen (15 jähriger junge) mit einem unschlagbaren preis zu sich nach hause locken und lebten fortan (die nächsten zwei tage) mit ihm und seinen eltern (und einem kleinen, rotzfrechen bruder) glücklich und zufrieden. den verbleibenden freitag verbrachten sie mit der besichtigung von zwei weingütern (für kenner: "lopez" und "la rural"... mendoza ist die weinregion, und argentinischer wein ist, wie ich jetzt schon aus vielen (argentinischen) mündern gehört habe, der beste der welt). eine halbstündige führung durch die weinproduktion (die automatische abfüll- und verpackungsanlage ist der hammer) und danach 3 (viertel-)gläser zum probieren. sehr nett.

abends waren die beiden müde, als nach der komfortablen fahrt eigentlich erwartet und schliefen ruhig und zufrieden (nachdem sie ca. 50 minuten (ungelogen) in zimmer und bad geschlachtet hatten).

Geschrieben von bas in argentinien um 03:36

Donnerstag, 6. April 2006

Wir werden alt!

Gestern Abend haben sich alle Austauschstudenten in einer Boliche (laut PONS: "Kr merladen mit Ausschank", hier: "Disco") getroffen. Die Uni hatte einen VIP Bereich reserviert und es gab Getränke zum halben Preis. Aber was ich eigentlich erzählen wollte: Irgendwann standen wir alle auf der Tanzfläche und es wurde "I saw the sign" von "Ace of Base" gespielt. Irgendwie ein Klassiker aus der Jugend, oder? Jedoch zeigten sich lediglich auf drei Gesichtern Zeichen des Wiedererkennens (bei Bas und mir und einer Französin die schon fertig ist mit Studieren)... die anderen waren einfach alle zu jung als dass sie das Lied kennen könnten, schon komisch!

Ansonsten gibts nicht viel Neues... ..die neue WG gef llt mir gut. Allerdings haben wir eine M ckenplage. Vorgestern Nacht haben wir deswegen kaum ein Auge zugetan. Das Summen, was einem ja normalerweise den Schlaf raubt, h rten wir zwar dank Oropax nicht, aber die Stiche juckten so furchtbar. Ausserdem konnte Bas irgendwann nicht mehr schlafen und fing an sich auf M ckenjagd zu begeben... Das Resultat der Nacht: ca. 3 Stunden Schlaf, 2 getötete Mücken und ca. 50 Stiche auf meinem Körper (davon allein 29 auf meinem linken Oberarm!!!) Gestern hat Bas dann (fast) alle Anti-Mücken-Produkte des Riesensupermarktes bei uns um die Ecke aufgekauft und heute Nacht hatten wir Ruhe! Hoffen wir mal die Mücken werden nicht immun.

Der Riesensupermarkt ist übrigens wirklich ein Riesensupermarkt, es gibt alles von Lebensmitteln  ber Klamotten, Elektrogeräte, Möbel, Schreibwaren, Bücher, CDs bis Drogerieartikel. Und das Tolle ist, ab einem Einkauf im Wert von 50 Pesos (ca. 15 Euro) bringen sie einem die Sachen nach Hause! Der einzige Haken: die Verkäuferinnen sind langsam, unglaublich langsam, noch langsamer als in Spanien. Aber wenn man zu Nebenzeiten einkaufen geht (mit ca. 3 Leuten in der Schlange) kann man es in ca. 20 min schaffen die Kasse zu passieren... Die sollten mal bei Aldi vorbeischauen!

Heute Abend werden wir übrigens verreisen: im Schlafbus (mit Betten!!!) gehts über Nacht nach Mendoza, wo wir drei Tage bleiben. Montag treffen wir uns dann mit Katrin (einer IVWL-Studentin aus Tübingen, die ich aber erst hier kennengelernt habe) und ihrem brasilianischen Freund Caio in Tucum n, um dort ein Auto zu mieten und eine Woche durch den Nordwesten Argentinien zu reisen. Freu mich schon, besonders auf die Busfahrt heute Abend, angeblich servieren sie da warmes Essen und Getränke, so wie im Flugzeug... werden uns von unterwegs mal melden!

Geschrieben von johanna in argentinien um 13:55

Dienstag, 4. April 2006

Renske's Geburtstag

In einer 11-köpfigen WG hat auch fünfter mal jemand Geburtstag! Und so gabs am Samstag Abend, anlässlich des Geburtstags unserer holländischen Mitbewohnerin Renske, eine kleine Party in unserem neuen Zuhause.

Die Vorbereitungen bestanden darin, dass die WG gegen neun loszog um ein paar Getränke zu kaufen. Es ging dann ruhig los, gegen 23 Uhr kamen die ersten Gäste. Um halb zwei kam unser argentinischer Mitbewohner mit grossen Boxen und einer Lichtanlage zurück. Ziemlich viel Aufwand für eine Party mit 40 Leuten, dachte ich, wobei ich natürlich den Lebensrhythmus der Argentinier nicht richtig eingeschätzt hatte... Gegen drei Uhr begann sich die Wohnung zu füllen und mit schätzungsweise 100 Leuten erreichte die Party gegen halb fünf ihren Höhepunkt. Um fünf kam der letzte grosse Schwall, danach wurde es langsam leerer. Als Bas um neun (ich hab nur bis sieben durchgehalten) ins Bett ging waren noch unsere komplette WG und 2 Gäste auf der Party! Unglaublich!

Aber am nächsten Tag gings unglaublich weiter... Als ich gegen 15 Uhr aufstand um auf Klo zu gehen traf ich im Innenhof auf zwei meiner Mitbewohnerinnen, unter anderem Renske, und zwei Argentinier, einer mit Gitarre. Die beiden Argentinier begannen gerade zu spielen, bzw. zu singen, und zwar äusserst gut! So setzte ich mich dazu, in den Berg von Mail, Scherben und Dreck und lauschte dem Gitarrenkonzert. Während der nächsten zwei Stunden trudelten weitere, verkaterete, übermüdete Gestalten aus den Zimmern um dem unglaublichen Konzert beizuwohnen. Es stellte sich heraus, dass Renske vor zwei Jahren mit ihrem damaligen (nun vielleicht auch zukünftigen) Freund durch Argentinien reiste und in einem Café diese Band sah. Als feststand das sie nun während ihres Geburtstags hier sein würde, hat ihr Exfreund eine Email an die Band geschrieben und sie gebeten Renske mit einem Privatkonzert zu überraschen... wie romantisch! Die Band D'ò la Trova lud uns dann noch zu ihrem "öffentlichen" Konzert am Abend ein, einer Einladung der wir sehr gerne nachkamen.

Dazwischen kam aber leider noch der unschöne Teil des Tages - aufräumen! Damit werde ich euch aber verschonen...

Geschrieben von johanna in argentinien um 20:52

turbinenhalle

kennt ihr im flugzeug diesen ständigen lärmpegel? dieses sonore hintergrundgeräusch, was man als ganz angenehm empfindet, weil es die gespräche der anderen passagiere ein wenig ausblendet?! dieses geradezu einschläfernde brummen der turbinen... diese geräuschkulisse haben wir in unserem neuen zuhause. unser zimmer (wirklich schön gross und nett eingerichtet) geht nämlich zur strasse raus. keine grosse strasse. aber auf der anderen strassenseite befindet sich die grösste mall von buenos aires. und die architekten dieses komplexes haben die gewaltige entlüftung derselben haargenau gegenüber unseres fensters gesetzt. der strom von unzähligen kubikmetern luft pro sekunde verursacht einen derartigen krach, dass man in unserem zimmer schon manchmal schreien muss, um sich zu verständigen. das führt natürlich auch dazu, dass wir gar nicht erst versuchen, ohne oropax zu schlafen. ich hoffe davon bekomme ich nicht noch früher graue haare, als ich eh schon befürchte. ansonsten sind wir sehr zufrieden mit unserer neuen wg (fotos folgen). als wohnzimmer haben wir einen kleinen innenhof in dem sich bei gutem wetter (welches im moment noch vorherrscht) ständig einer der 11 wg-bewohner aufhält. unsere küche ist trotz der vielen leute vor allem auch dank des einsetzes unserer 3mal wöchentlich erscheinenden putzfrau sehr sauber und das einzige manko ist wohl der weg in die küche. der führt nämlich durch den innenhof, so dass wir im winter ein frühstück wohl manchmal nur mit regenschirm und dicker jacke erreichen können.

aber daran will ich noch gar nicht denken. und so kann ich mich auch noch über die kleinen sachen freuen. so zum beispiel gestern nacht, als ich irgendwann unglücklich den ohrstöpsel entfernte und johanna weckte damit sie teilhaben konnte: die entlüftung lief nicht mehr. ohne oropax konnte man trotzdem nicht schlafen, weil jetzt hörte man den strassenlärm...

Geschrieben von bas in argentinien um 20:47

Donnerstag, 30. März 2006

letzte chance

gleich ziehen wir um und deshalb ist das hier erstmal die letzte möglichkeit, unkompliziert bilder hochzuladen. deshalb gibts hier erstmal einen haufen bilder. außerdem muss ich noch von dem besuch erzählen, den wir seit freitag hier haben.

wie schon durch den australien-korrespondenten berichtet befinden sich meike und rené seit Oktober auf einer weltreise die sie einmal um die welt führt (täglich). bevor sie in weniger als einer woche wieder in deutschland landen, war buenos aires ihre letzte große station. am freitag war dann auch erstmal die gesamte innenstadt in eine große demo eingebunden. auf den tag 30 jahre zuvor nämlich hatte sich eine militärregierung an die macht geputscht und über zehn jahre lang eine grausame herrschaft geführt. aus diesem grund versammelten sich also alle studentenverbände, linksparteien und gewerkschaften und zogen in vielen kleinen aber lauten protestzügen durch die stadt um sich am ende alle auf dem plaza de mayo... dem platz zu versammeln. von den ausschreitungen abends haben wir nur gehört, allerdings machten die vereinzelt gruppen von vermummten und mit holstücken bewaffneten jungen leuten keinen allzu guten eindruck. wir haben uns dann erstmal, um uns ganz als argentinier zu fühlen, eine flagge gekauft. lindo (so sagt man hier). ansonsten gabs viel fleisch und wein, aber dafür müht ihrhier also noch wahllos ein paar fotos...

die obere reihe zeigt bilder aus dem täglichen leben. das fleisch was es hier gibt ist übrigens perfekt und mundete mir obwohl es innen noch fast roh war. so zart. unglaublich. links und rechts seht ihr bilder vom wöchentlichen Antiquitätenmarkt hier in "San Telmo", dem Viertel, dem wir bald den rücken kehren werden. ist eine riesige touristenattraktion mit unglaublich viel tango (auch auf der straße). unten nochmal szenen aus dem 'täglichen leben' und mit besuch...

also, ich hoffe ich finde ein nettes internet cafe in unserer neuen nachbarschaft... machts gut. die eule

Geschrieben von bas in argentinien um 17:02

fußball

ich bin ganz zuversichtlich, dass ich während der wm nicht jeden tag denken muss: "wie gerne war ich jetzt in deutschland". das liegt definitiv an den argentiniern, die mehr als fußballverrückte sind. sonntag war der "superclásico". das spiel boca gegen river. die beiden teams aus buenos aires. ich bin während des spiels mit dem bus zu meinem ersten südamerikanischen frisbee-'training' gefahren (ein treffen von 2 handvoll amis und 2 argentiniern) und die straßen waren frei wie nie. dafür sah man in jeder kneipe die leute auf den fernseher ausgerichtet sitzen...

tags darauf wurde diesem spiel (was etwas enttäuschend nur mit 1:1 ausging) in einer der größten (vielleicht auch DER größten) argentinischen zeitung zehn (10!!) seiten bericht gewidmet.

außerdem glaube ich, dass es hier mehr wm-bezogene werbung gibt, als in deutschland. fluggesellschaften werben mit flügen nach deutschland, es gibt "deutsch für wm-besucher"-kurse. so siehts aus.

Geschrieben von bas in argentinien um 02:25

Mittwoch, 22. März 2006

heiÃ

Da sitz ich also im Zimmer, der Ventilator schaufelt die Luft durchs Zimmer aber selbst ohne T-Shirt beginnt die Hitze mich zu stÃren. vor zwei wochen hab ich mich noch geÃrgert, dass ich mich auf dieses "3 Wintersemester" Ding eingelassen habe, aber so langsam glaube ich, dass ich eh nicht fÃ¼r den Sommer gebaut bin... jedenfalls nicht fÃ¼r diesen hier (deutsche sommer sind ja im allgemeinen etwas 'milder'). hab jetzt endlich auch mal die zeit gefunden ein paar fotos hochzuladen. Die ersten beiden sind von unserm Ausflug ins nahegelegene Naturschutzgebiet. Buenos Aires liegt zwar am Wasser, aber baden gehen sollte man in der gelben BrÃ¼he des Rio de la Plata nicht, und deshalb ist da noch ein stÃ¼ck wildnis Ã¼briggeblieben und nicht zu hotel-strand-touristen-idylle umgewandelt worden. Morgen werden wir Ã¼brigens hier ausziehen, da unser Vermieter neue Leute empfangt (und fÃ¼r die dann MÃbel kaufen wollte) und wir uns dann verpflichtet gefÃ¼hlt hÃtten, das gesamte halbe Jahr hier zu verbringen. Also werden wir morgen erstmal in ein Hostal ziehen und nÃchste Woche dann in eine 10er WG mit vielen Franzosen, Amerikanern aber auch einem Argentinier. Mal sehen wie das wird. War noch nie in so einer groÃen WG.

Die anderen Bilder hier zeigen den Plaza de Mayo. Den berÃ¼hmtesten Platz hier. Das mittlere zeigt unser Haus (das wir noch bis morgen so nennen kÃnnen) und das dritte ist eine 4 nÃ¼ssige Nuss, die ich in einer Bar entdeckt hatte (fand ich fotogen genug). Ich werde jetzt noch ein bisschen Deutschland-USA im LiveStream hÃren, machts gut (das gute alte wdr2

Geschrieben von bas in argentinien um 19:23

Dienstag, 21. März 2006

Angekommen!

Hola todos! Seit Montag morgen letzter Woche sind Bas und ich nun schon in Buenos Aires (BA) und ich werde versuchen ab jetzt regelmäßig zu berichten. Für die, die noch nicht ganz im Bilde sind: ich werde ein Jahr an der Universidad Católica de Argentina (UCA) studieren und Bas wird (hoffentlich) Praktika machen und sich schon im September (pünktlich zu Haaner Kirmes) auf den Heimweg begeben.

Dinge, die mir nach diesen ersten 8 Tagen zu BA einfallen sind: sehr nette Menschen, Fleischtaxi, scho (=yo) und schama (=llamar), Hundekacke überall, ganz viele Eisdielen, Regen... Die Menschen sind alle sehr nett und hilfsbereit. Man wird eigentlich jedesmal wenn man etwas verloren herumsteht gefragt ob man Hilfe braucht, ob in der Uni, in der Stadt oder im Bus. Wir wohnen zur Zeit in einer argentinischen Familie, also bei einem Student und seiner Mutter, und werden auch hier sehr nett umsorgt und in das Leben in BA eingeführt, auch ins Fleischessen... dienstags Abend haben wir bei einem Fleischtaxi gegrilltes Rindfleisch bestellt... sehr lecker und sehr günstig, Rindfleisch für 3 Personen für ca. 8 Euro. Insgesamt essen die Argentinier jeden Abend Fleisch, auch manchmal zwei mal am Tag. Eis gibt es auch viel, an jeder Ecke befindet sich eine Eisdiele, es ist lecker und die Preise sind wie in Deutschland vor 40 Jahren (nehme ich mal an).

Verstehen kann man die Argentinier erstaunlicherweise ziemlich gut, sie reden alle sehr langsam, man muss sich nur an das "sch" anstelle des "y" und "ll" gewöhnen, und daran das "tu" durch "vos" ersetzt wird.

In BA hat anscheinend jeder einen Hund, auf unserer Dachterasse wohnt auch einer, die werden dann auf den Straßen gassi geführt und zieren diese mit zahlreichen Trotteln, uns hat es aber zum Glück noch nicht erwischt... Ein Beruf den es hier gibt ist "Hundeausführer", heute morgen habe ich einen gesehen, er lief mit ca. 10 Hunden an der Leine durch die Straßen.

Das Wetter ist nett, am Anfang war es etwas warm, hat dann aber 3 Tage durchgeregnet und sich daher etwas abgekühlt, seit Samstag haben wir aber wieder super Wetter: Sonne, ca. 20-28 Grad, mehr oder weniger starken Wind. Wenn es regnet, regnet es richtig, die Straßen verwandeln sich in Flusse und man muss sehr aufpassen, dass man nicht von einem Auto geduscht wird.

Ansonsten ist noch der Tagesablauf zu erwähnen, der sich doch sehr von unserem deutschen unterscheidet: man isst erst gegen 22.30 zu Abend und geht sehr spät weg, dafür ist aber morgens um halb sechs (vielleicht auch noch länger, aber das kann ich noch nicht beurteilen) immer noch richtig viel los. Allerdings habe ich zwei mal die Woche schon um 7.45 Uni, weiß auch nicht was sich die UCA dabei gedacht hat!

Also, bis zum nächsten Mal! Liebe Grüße aus Buenos Aires, Eure Johanna

Geschrieben von johanna in argentinien um 19:28

Montag, 20. März 2006

luftfeuchtigkeit

(übernommen aus fluxon.net vom 16.3.06) die ersten 3 tage sind um. hab mich leider immernoch nicht (wie schreibt man das denn richtig?) an die hier herrschende luftfeuchtigkeit gewöhnt. breche nachts regelmäßig in schweiß aus und auch manchmal tagsüber. aber ich denke mal das gibt mit der zeit. wir haben jetzt auch schon ein bißchen von der stadt gesehen. sehr europäisch (was immer das bedeutet...). jedenfalls bedeutet es, sehr wenig südamerikanisch. ich fall hier kaum auf, weder von der größe, noch von den farben. johanna mit blonden haaren und blauen augen schon etwas mehr...

gestern abend haben wir zum ersten mal carne gegessen. yarir hat das organisiert und so stand um kurz nach zehn das fleisch-taxi vor der tür. recht typisch argentinisch. das fleisch war auch so zart, dass ich große mengen fett mitgegessen habe, die ich ja sonst eher verschmähe (zu der zartheit des fleisches kam auch noch meine ausgeprägte höflichkeit und erwidern der gastfreundschaft). danach haben wir uns noch ein eis gegönnt (eisdielen mit gutem eis gibts hier wie sand am meer... und selbst die haben einen lieferservice...) ... ansonsten gibts noch zu berichten, dass es hier viele vw's gibt. allerdings kenn ich kaum einen der modellnamen (und jetzt erzählt mir nicht, ich war noch nicht auf der welt, als der "gol" gebaut wurde) heute abend ist die erste 'erasmus-party'... also von austauschstuden... machts gut

Geschrieben von bas in argentinien um 23:24

che

(übernommen aus fluxon.net vom 13.3.06) so. da sind wir. johanna liegt auf dem bett und schläft und ich habe es geschafft, wenigstens ihren laptop ans wohnungsinternet anzuschließen (leider ist das verwendete usb-dsl-modem nicht mac-tauglich... wo gibts denn sowas). wir sind heute morgen nach einem langen flug (14 stunden mit alitalia, lecker pasta und am ende des fluges konnte ich sogar den reversi computer in der kopflehne locker abziehen) von yarir, unserem "vermieter", abgeholt worden. wir wohnen jetzt in einem netten zimmer in einem kleinen alten haus relativ zentral (jedenfalls hat er das immer wieder betont) zusammen mit ihm (also yarir) und seiner mutter. die einstündige fahrt vom flughafen nach hause folgte den gängigen klischees: wir standen 90% der strecke im stau auf einer dreispurigen autobahn, wo allerdings fünf autos nebeneinander herfahren. nachdem wir im gespräch die üblichen themen wie studienfach, allgemeine einführung in buenos aires, etc. abgehakt hatten, kamen wir auf das argentinische lieblingsthema "fußball" und danach auch nicht mehr davon los. die wm-gruppen wurden analysiert und maradonna mit "dem besten tor jemals" (wm 86 im spiel gegen england) geehrt. werde mir wohl noch einiges fachwissen aneignen müssen, wenn ich hier leute kennenlernen möchte... ansonsten sind die (2) leute die wir hier bisher kennengelernt haben sehr nett. und sie sind auch besser zu verstehen als die spanier (also jetzt mal auf den ersten blick)... bis auf dieses "ch"...

Geschrieben von bas in argentinien um 23:20